

Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

**Mit Empfangsbekenntnis**

Landeshauptstadt Dresden

Umweltamt

Landeshauptstadt Dresden  
Eigenbetrieb Stadtentwässerung Dresden  
Herrn Ralf Strohtheicher  
Scharfenberger Str. 152  
01139 Dresden

Abteilung Wasser- und Boden-  
schutzbehörde

Ihr Zeichen (SE.TB13)	Unser Zeichen 86.45-58-0221/04686 71295/22	Es informiert Sie Rico Schwotzer	Zimmer W211	Telefon (03 51) 4 88 61 26 (03 51) 4 88 99 62 41(Fax)	E-Mail RSchwotzer@Dresden.de	Datum <b>27. MRZ. 2023</b>
--------------------------	--	-------------------------------------	----------------	---	---------------------------------	-------------------------------

#### **Vollzug des Wasserhaushaltsgesetzes und des Sächsischen Wassergesetzes**

**Vorhaben: Industriesammler Nord, 1. Planungsabschnitt (ISN-PA1) zw. Kläranlage Kaditz (KA-Kaditz) und Radeburger Straße**

**Antrag vom 30. August 2021 auf wasserrechtliche Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb einer überörtlichen Entsorgungsleitung für Mischwasser in GFK DN 1400, PE 100 RC 1200 x 70,6 (abschnittsweise im Schutzrohr DN 1600 Sb), DN 1000 GGG, DN 1000 Sb und DN 1400 Sb,**

**Antrag auf wasserrechtliche Genehmigung für die Unterquerung der Flutrinne Kaditz und des Kaditzer Flutrinne Abzugsgrabens PE 100 RC 1200 x 70,6 im Schutzrohr DN 1600 Sb,**

**Antrag auf Zulassung von bauzeitlichen Maßnahmen, die Verbindung mit der Errichtung der überörtlichen Entsorgungsleitung stehen, im rechtswirksamen Überschwemmungsgebiet der Elbe**

Die Landeshauptstadt Dresden erlässt in Wahrnehmung der Aufgaben als untere Wasserbehörde gegenüber dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung Dresden, vertreten durch den Eigenbetriebsleiter Herrn Ralf Strohtheicher – nachstehend als Antragsteller und Bauherr bezeichnet –, folgenden

#### **Bescheid**

##### **I.**

- 1 Dem Antragsteller wird die **wasserrechtliche Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb der nachfolgend aufgeführten überörtlichen Entsorgungsleitung ISN-PA1 (Trasse D) für Mischwasser einschließlich der zugehörigen Schachtbauwerke und planungsseitig angegebenen Kabelleerrohre** erteilt:

- Nennweitenspektrum:

GFK DN 1400, PE 100 RC 1200 x 70,6 (abschnittsweise im Schutzrohr DN 1600 Sb), DN 1000 GGG, DN 1000 Sb und DN 1400 Sb,

Ostsächsische Sparkasse Dresden  
IBAN: DE58 8505 0300 3159 0000 00  
BIC: OSDDDE81XXX

Deutsche Bank  
IBAN: DE81 8707 0000 0527 7777 00  
BIC: DEUTDE8CXXX

Postbank  
IBAN: DE77 8601 0090 0001 0359 03  
BIC: PBNKDEFF

Commerzbank  
IBAN: DE 76 8504 0000 0112 0740 00  
BIC: COBADEFFXXX

Sitz: Grunaer Str. 2 · 01069 Dresden  
Telefon (03 51) 4 88 62 01  
Telefax (03 51) 4 88 62 02

E-Mails:  
umweltamt@Dresden.de

stadtverwaltung@dresden.de-mail.de  
www.dresden.de

Sie erreichen uns über die Haltestellen:  
Pirnaischer Platz  
Sprechzeiten:  
Mo: 9 - 12 Uhr  
Di, Do: 9 - 18 Uhr, Fr: 9 - 12 Uhr

Für Menschen mit Behinderung:  
Parkplatz, Aufzug, WC



- Länge: ca. 6.731 m,
- PA 1.1 ca. 1.000 m, PA 1.2 ca. 2.238 m, PA 1.3 ca. 635 m, PA 1.4 ca. 1.250 m, PA 1.5 ca. 1.608 m,
- Zwei Bypassleitungen mit einer Länge von jeweils ca. 108 m:  
PE 100 RC 1200 x 70,6 und PE 100 RC 630 x 37,4,
- Lage - Flurstücke auf dem Hoheitsgebiet der Landeshauptstadt Dresden, Gemarkung Mickten:  
674/37, 674/42,
- Lage - Flurstücke auf dem Hoheitsgebiet der Landeshauptstadt Dresden, Gemarkung Kaditz:  
620/15, 620/16, 676, 679, 682, 683, 684, 685, 687, 688, 689, 690, 692, 694, 695, 696/2, 697/2,  
698/2, 699/1, 702/1, 703/2, 703/3, 752/1, 810/1, 1170/3, 1171/3, 1171/4, 1174/3, 1175/5, 1202/3,  
1205/5, 1205/10, 1500/1, 1500/4, 1500/12, 1500/22, 1500/50, 1696/4, 1696/7, 1696/36, 1696/37,  
1696/38, 1770, 1772/2, 2163/2, 2163/4, 2170, 2224, 2276, 2311, 2136/4,
- Lage - Flurstücke im Zuständigkeitsbereich des Landkreises Meißen, Gemarkung Radebeul:  
1029/97, 1029/99, 1029/101, 1029/125, 1040/4, 1046/5, 1047/1, 1047/2, 1078/1, 1078/2,
- Lage - Flurstücke auf dem Hoheitsgebiet der Landeshauptstadt Dresden, Gemarkung Trachau:  
607/2, 688, 689/1, 689/13, 730/27, 730/29, 730/32, 730/35, 730/36, 730/42, 745, 747,
- Lage - Flurstücke auf dem Hoheitsgebiet der Landeshauptstadt Dresden, Gemarkung Trachenberge:  
165/3, 168/10, 168/14, 168/21, 168/32, 168/39, 168/42, 168/53, 265,
- Lage - Flurstücke auf dem Hoheitsgebiet der Landeshauptstadt Dresden, Gemarkung Hellerberge:  
2/2, 42/2, 49/1, 50/24, 52/1, 55.

Darüber hinaus ist der Verlauf der Abwasserleitung den entsprechenden Plänen aus den gesiegelten Antragsunterlagen zu entnehmen.

- 2 Dem Antragsteller werden antragsgemäß die **wasserrechtlichen Genehmigungen zur Unterquerung der Flutrinne Kaditz und des Kaditzer Flutrinne Abzugsgraben** in Höhe El-km: 63,60 zur Verlegung einer Abwasserleitung (Industriesammler Nord – ISN-PA1) DN 1200 PE im Schutzrohr DN 1600 Sb, erteilt. Die Genehmigungen werden mit Nebenbestimmungen erlassen.

**Örtliche Lage der Leitung unter der Flutrinne Kaditz und dem Kaditzer Flutrinne Abzugsgraben:**

Der gegenständliche Leitungsabschnitt befindet sich ca. 400 m unterstrom der Brücke der Bundesautobahn 4 (BAB 4), die die Flutrinne Kaditz in diesem Bereich überspannt.

- Lage - Flurstücke auf dem Hoheitsgebiet der Landeshauptstadt Dresden, Gemarkung Kaditz:  
1500/4, 1500/12, 1500/36, 1500/51
- Gewässer: Flutrinne Kaditz und Flutrinne Kaditz Abzugsgraben, Flusseinzugsgebiet: 537
- Mittelpunktkoordinaten der Abwasserleitung im Bereich der Flutrinne Kaditz:  
Nordwert: 33 5659523, Ostwert: 33 407505 (Höhenreferenzsystem ETRS89/UTM33N)

Darüber hinaus ist der Verlauf der Abwasserleitung in der Flutrinne Kaditz den entsprechenden Plänen aus den gesiegelten Antragsunterlagen zu entnehmen.

- 3 Gegenüber dem Antragsteller wird eine **Ausnahme vom Verbot der nicht nur kurzfristigen Ablagerung von Gegenständen im rechtswirksamen Überschwemmungsgebiet der Elbe, im Bereich der Flutrinne Kaditz** zugelassen, hier für die bauzeitlich erforderliche Befahrung der Flutrinne Kaditz mit einem Radbagger und das bauzeitliche Abstellen des Baufahrzeugs im Bereich der Trasse des ISN-PA1. Diese wasserrechtliche Entscheidung wird mit Nebenbestimmungen erlassen.

- 4 Das Einvernehmen der unteren Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt Dresden zum Bauvorhaben wird erteilt. Es umfasst die Erlaubnis zur Umsetzung des Vorhabens entsprechend der vorliegenden Entwurfs- und Genehmigungsplanung in den Landschaftsschutzgebieten „Elbtal zwischen Dresden und Meißen mit linkselbischen Tälern und Spaargebirge“ und „Dresdner Heide“, die Ausnahmegenehmigung





zur Kanalverlegung in offener Bauweise im Bereich des gesetzlich geschützten Biotops Trockenrasen, die erforderlichen Entscheidungen und Maßnahmen zum Eingriffsausgleich und die Genehmigung zur Fällung geschützter Gehölze im Trassenbereich. Das Einvernehmen ist an die nachfolgend genannten naturschutzrechtlichen Nebenbestimmungen gebunden.

- 5 Die **Anzeige** für die Auswechslung von rund 187 m Schmutzwasserkanal (Bestand DN 500 Stz, Planung DN 700 Sb) in der Radeburger Straße wird im Umfang der vorliegenden Antragsunterlagen bestätigt.

## II. Antrags- und Entscheidungsunterlagen des Antragstellers

Den wasserrechtlichen Entscheidungen liegen folgende Unterlagen zugrunde:

- /1/ Antrag vom 30. August 2021 (6 Ordner),
- /2/ E-Mail vom 22. September 2021, Nachreichung ergänzende Unterlagen zu Fragen i. Z. m. der Querung der Flutrinne Kaditz und dem Kaditzer Flutrinne Abzugsgraben,
- /3/ E-Mail vom 15. Oktober 2021, Nachreichung der Anlage Energiepotenziale,
- /4/ E-Mails vom 27. Oktober 2021, 28. Oktober 2021 und 15. Dezember 2021, Aussagen zur Folgepflicht und Kostenübernahme i. Z. m. einem möglichen Umverlegungserfordernis im Zuge des Ausbaus der BAB 4 sowie zu erforderlichen vertraglichen Regelungen zwischen dem Fernstraßen-Bundesamt, Die Autobahn GmbH des Bundes und dem Antragsteller sowie erforderlichen Genehmigungen,
- /5/ Antragsunterlagen vom 6. Januar 2022 – Aktualisierung der gesamten Antragsunterlagen einschl. geänderte Planunterlagen (7 Ordner, ersetzt Unterlage /1/),
- /6/ E-Mail vom 16. Februar 2022 – Nachreichung der überarbeiteten Maßnahmeblätter (alle) des Landschaftspflegerischen Begleitplans (LBP).

Die Unterlagen /1/ bis /6/ (einschließlich Anlagen) sind Bestandteil der wasserrechtlichen Entscheidung und liegen dem Bescheid gesiegelt bei.

## III. Nebenbestimmungen

### 1 Bedingungen

- 1.1 Die wasserrechtliche Genehmigung der Pos. I.1 gilt für die antragsgegenständliche Trasse in den Abschnitten neben der BAB 4 nur dann als erteilt, insofern gegen die Bedingungen und Auflagen der Zustimmung gemäß § 9 Bundesfernstraßengesetz (FStrG<sup>1</sup>) vom 13. Dezember 2021 nicht verstoßen wird. Die Zustimmung wird beim Fernstraßen-Bundesamt unter dem Zeichen 2021-2756 geführt.
- 1.2 Die Genehmigung der Pos. I.1 wird unter der Bedingung erteilt, dass für alle baulichen Anlagen (in den Antragsunterlagen sogenannte „Bauwerke“) jeweils separat
  - der Standsicherheitsnachweis,
  - die Nachweise über Schall- und Erschütterungsschutz
 der unteren Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden **spätestens bei Baubeginn** vorgelegt werden. Der Standsicherheitsnachweis muss dabei von einem Bauvorlageberechtigten oder einem qualifizierten Tragwerksplaner erstellt sein. Der Standsicherheitsnachweis muss bauaufsichtlich geprüft werden. Die bauaufsichtliche Prüfung des Standsicherheitsnachweises ist vom Bauherren zu veranlassen.
- 1.3 Die Genehmigung der Pos. I.1 wird unter der Bedingung erteilt, dass **spätestens vier Wochen vor Baubeginn** der Prüfbericht des geprüften Standsicherheitsnachweises zur Auftriebssicherheit der Leitung für Abschnitte mit einer Überdeckung von kleiner 1,0 m der unteren Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden vorgelegt wird.
- 1.4 Die Genehmigung der Pos. I.1 wird unter der Bedingung erteilt, dass für die aufgeständerte Stützkonstruktion der oberirdischen Bypassleitungen unmittelbar vor dem Regenüberlaufbecken der KA-Kaditz

<sup>1</sup> FStrG - Bundesfernstraßengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Juni 2007 (BGBl. I S. 1206), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2022 (BGBl. I S. 922) geändert worden ist



und die beim Betrieb der Bypassleitungen auftretenden maximalen Kräfte ein geprüfter Standsicherheitsnachweis (einschließlich Rohrstatik) **spätestens bis Baubeginn** vorgelegt wird.

- 1.5 **Vor Beginn der Erschließungs- und Bauarbeiten** müssen in der offenen Verlegestrecke durch das Landesamt für Archäologie im von Bautätigkeit betroffenen Areal archäologische Grabungen durchgeführt werden. Auftretende Befunde und Funde sind sachgerecht auszugraben und zu dokumentieren.
- 1.6 **Vor Baufeldfreimachung** sind die Ersatzpflanzungen gemäß Gehölzschutzsatzung der Landeshauptstadt Dresden hinsichtlich Anzahl, Artauswahl, Herkünfte, Qualitäten und Pflanzstandorte mit dem Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden abzustimmen und Planunterlagen vorzulegen. Ersatzpflanzungen, die nicht selbst durchgeführt werden können, müssen durch einen Kompensationsvertrag mit dem Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden gesichert werden.

## 2 Befristung (zu Pos. I.3)

Die Entscheidung I.3 wird **bis zum 30. September 2024** befristet.

## 3 Auflagen für alle Entscheidungen

- 3.1 Die Abwasseranlagen sind nach den geltenden Vorschriften und mindestens nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik (a. a. R. d. T.), insbesondere wasserdicht und dauerhaft herzustellen und so zu unterhalten, zu betreiben und zu warten, dass andere nicht geschädigt werden und jederzeit eine ordnungsgemäße Ableitung des Abwassers gewährleistet ist (z. B. DIN EN 752<sup>2</sup> i. V. mit DIN EN 1610<sup>3</sup> sowie DWA-A 139<sup>4</sup>).

Von den a. a. R. d. T. abweichende Bauprodukte dürfen nur eingesetzt werden, wenn die gemäß §§ 20 ff SächsBO<sup>5</sup> erforderlichen Nachweise vorliegen.

Hinweis: Als a. a. R. d. T. gelten auch die von der obersten Bauaufsichtsbehörde eingeführten "Technischen Baubestimmungen"<sup>6</sup> in der aktuellen Fassung.

Werden bei den technischen Arbeiten zur Errichtung bzw. Wartung der Anlagen oder in deren Betriebszustand Umstände bekannt, die auf eine Boden- oder Gewässerverunreinigung oder andere gefahrenrelevante Tatsachen hindeuten, sind die Arbeiten mit Ausnahme der Maßnahmen zur unmittelbaren Gefahrenabwehr zu unterbrechen und die zuständigen Behörden umgehend zu informieren.

Bei Näherung der Leitungen zu Gebäuden oder Bauwerken sind die Vorschriften DIN 4123<sup>7</sup> bzw. DIN 4124<sup>8</sup> zur Gewährleistung der Standsicherheit der baulichen Anlagen zu berücksichtigen.

Die Erfassung und Protokollierung der Vortriebsparameter hat für die Abschnitte der grabenlosen Leitungsverlegung gemäß dem Kapitel 7.2.6 des Arbeitsblattes DWA-A 125<sup>9</sup> zu erfolgen.

<sup>2</sup> **DIN EN 752** (Juli 2017) - Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden, Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin

<sup>3</sup> **DIN EN 1610** (Dezember 2015, Berichtigung: September 2016) - Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen, Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin

<sup>4</sup> **DWA-A 139** (Dezember 2009) - Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen, Herausgeber: DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V., Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef

<sup>5</sup> **SächsBO** - Sächsische Bauordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Mai 2016 (SächsGVBl. S. 186)

<sup>6</sup> **Technische Baubestimmungen** gemäß der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Regionalentwicklung zur Geltung der Technischen Baubestimmungen vom 6. Januar 2021 (SächsABl. S. 52), enthalten in der Verwaltungsvorschrift vom 10. Dezember 2021 (SächsABl. Sdr. S. S 246)

<sup>7</sup> **DIN 4123** (April 2013) - Ausschachtungen, Gründungen und Unterfangungen im Bereich bestehender Gebäude, Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin

<sup>8</sup> **DIN 4124** (Januar 2012) - Baugruben und Gräben - Böschungen, Verbau, Arbeitsraumbreiten, Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin

<sup>9</sup> **DWA-A 125** (Dezember 2008, Korrigierte Fassung Juni 2014) - Rohrvortrieb und verwandte Verfahren, Herausgeber: DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V., Theodor-Heuss-Allee 17, D-53773 Hennef





- 3.2 Im Falle temporär notwendiger Straßensperrungen/Straßennutzungseinschränkungen gilt: **Der Beginn** der (Zeitpunkt, ab dem die/eventuell betroffene Straßen/Straßenabschnitte/Straßenbrücken für Lösch-/Sonder-/Rettungsfahrzeuge nicht mehr nutzbar sind) und **der Abschluss der Baumaßnahme** (Zeitpunkt, ab dem die/eventuell betroffene Straßen/Straßenabschnitte/Straßenbrücken für Lösch-/Sonder-/Rettungsfahrzeuge wieder bzw. erstmals uneingeschränkt nutzbar sind) sind dem Brand- und Katastrophenschutzamt Dresden, Abteilung Einsatz und Fortbildung anzuzeigen:

- E-Mail: Feuerwehr-Einsatzplanung@dresden.de oder Fax: 0351/8155203

Dies gilt analog für betroffene bauordnungsrechtlich erforderliche Flächensysteme zu/auf Grundstücken nach DIN 14090<sup>10</sup> bzw. der Richtlinie „Flächen für die Feuerwehr“<sup>11</sup> (z. B. Feuerwehruzufahrten, Aufstell-/Bewegungsflächen). Auf Grund der besonderen Bedeutung der betroffenen Straßen/Straßenabschnitte für Einsatzfahrzeuge im Brand-/Gefahrfall empfehlen wir dringend, die Baumaßnahmen bauabschnittsweise und/oder straßenhalbseitig und innerhalb des dafür minimal notwendigen Zeitraumes zu realisieren.

- 3.3 Es ist ein Verwertungs- und Entsorgungskonzept für die anfallenden Aushubmassen zu erstellen. Zuvor ist die abfalltechnische Einordnung der anfallenden Aushubmassen im Rahmen der Baugrunduntersuchung zu ermitteln.

Das Verwertungs- und Entsorgungskonzept sowie das Baugrundgutachten sind der unteren Abfall- und Bodenschutzbehörde beim Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden **rechtzeitig vor Baubeginn** vorzulegen.

- Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Abfall- und Bodenschutzbehörde:  
Herr Süptitz, Tel. 0351/488-6124, E-Mail: RSueptitz@dresden.de

Die Erdbaumaßnahmen sind zumindest im Bereich der o. g. Altlastenverdachtsflächen durch einen Sachkundigen i. S. d. §18 BBodSchG<sup>12</sup> ingenieurtechnisch zu begleiten und getrennt nach Verdachtsflächen zu dokumentieren.

Die Dokumentation der ingenieurtechnischen Begleitung der Erdbauarbeiten auf den Altlastenverdachtsflächen ist der unteren Bodenschutzbehörde zur Kenntnis zu geben.

- Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Wasserbehörde:  
Frau Surke, Tel. 0351/488-6149, E-Mail: MSurke@dresden.de

Auf den eventuell im Rahmen des Bauvorhabens (wieder)herzurichtende Frei- bzw. Grünflächen ist ein unbedenklicher, mindestens 0,1 m mächtiger Oberbodenhorizont herzustellen oder nachzuweisen.<sup>13</sup>

- 3.4 Der Bauherr hat den unteren Wasserbehörden der Landeshauptstadt Dresden und des Landkreises Meißen **vor Baubeginn** das von ihm mit der Bauoberleitung und der örtlichen Bauüberwachung beauftragte Ingenieurbüro sowie den Namen des Bauleiters schriftlich bekannt zu geben.

- Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Wasserbehörde:  
Herr Schwotzer, Tel. 0351/488-6126, E-Mail: rschwotzer@dresden.de,  
- Landratsamt Meißen, Kreisumweltamt, untere Wasserbehörde:  
Frau Richter, Tel. 03521/725-2388, E-Mail: kreisumweltamt@kreis-meissen.de

<sup>10</sup> DIN 14090 (Mai 2003) - Flächen für die Feuerwehr auf Grundstücken, Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin

<sup>11</sup> Muster-Richtlinien über Flächen für die Feuerwehr (Fassung Februar 2007), zuletzt geändert durch Beschluss der Fachkommission Bauaufsicht vom Oktober 2009, Geschäftsstelle der Bauministerkonferenz, c/o Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund, Hiroshimastraße 12-16, 10785 Berlin

<sup>12</sup> BBodSchG - Bundes-Bodenschutzgesetz vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502), das zuletzt durch Artikel 3 Absatz 3 der Verordnung vom 27. September 2017 (BGBl. I S. 3465) geändert worden ist

<sup>13</sup> Die Mächtigkeit der unbelasteten Oberbodenschicht muss mindestens der für den Gefährdungsausschluss erforderlichen Beprobungstiefe entsprechen (vgl. in Anhang 1, Tabelle 1 der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung vom 12. Juli 1999 [BGBl. I S. 1554], die zuletzt durch Artikel 126 der Verordnung vom 19. Juni 2020 [BGBl. I S. 1328] geändert worden ist)





**Zur Bauanlaufberatung des PA 1.2** ist die untere Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden, Frau Dumke (Tel. 0351/488-6129, E-Mail: idumke@dresden.de) rechtzeitig einzuladen.

- 3.5 Der Bauherr hat für die Durchführung der Bauarbeiten einen geeigneten Unternehmer zu bestellen.
- 3.6 Die öffentliche Sicherheit ist jederzeit zu gewährleisten. Die Baustelle ist gegen unbefugtes Betreten zu sichern.
- 3.7 Es ist Vorsorge dafür zu treffen, dass während der Bauzeit keine wassergefährdenden und verunreinigenden Stoffe in die Gewässer und den Boden gelangen.
- 3.8 Die Bauausführung des Vorhabens wird überwacht. Der **Beginn der Bauarbeiten und die Fertigstellung** der baulichen Maßnahme sind den unteren Wasserbehörden der Landeshauptstadt Dresden und des Landkreises Meißen **anzuzeigen** (Kontakt Daten siehe Pos. III.3.4).
- 3.9 **Zur Abnahme** sind die unteren Wasserbehörden rechtzeitig einzuladen.
  - Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Wasserbehörde:  
Frau Dumke, Tel. 0351/488-6129, E-Mail: idumke@dresden.de und  
Herr Schwotzer, Tel. 0351/488-6126, E-Mail: rschwotzer@dresden.de

**Zur Abnahme nach VOB/B** ist die untere Wasserbehörde des Landratsamts Meißen ist rechtzeitig einzuladen.

- Landratsamt Meißen, Kreisumweltamt, untere Wasserbehörde:  
Frau Richter, Tel. 03521/725-2388, E-Mail: kreisumweltamt@kreis-meissen.de
- 3.10 **Bis Spätestens sechs Monate vor Inbetriebnahme** sind der unteren Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden die Auswirkungen des Betriebes der überörtlichen Entsorgungsleitung (ISN-PA1) auf das Entlastungsverhalten der Mischwasserabschläge der öffentlichen Kanalisation anhand einer aktualisierten Schmutzfrachtnachweisführung schriftlich darzulegen.

Für Einleitstellen von Mischwasserentlastungspunkten der öffentlichen Kanalisation, deren Fracht und/oder Einleitmenge in ein Gewässer sich erhöht, sind entsprechende Änderungsanträge **bis spätestens sechs Monate vor Inbetriebnahme** der überörtlichen Entsorgungsleitung bei der unteren Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden zur Anpassung der wasserrechtlichen Erlaubnisse einzureichen. Der erforderliche Umfang der Antragsunterlagen ist vor der Antragstellung abzustimmen.

- Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Wasserbehörde:  
Herr Schwotzer, Tel. 0351/488-6126, E-Mail: rschwotzer@dresden.de
- 3.11 **Spätestens zur Abnahme** sind folgende Unterlagen vorzulegen:
    - Bestandspläne mit Nivellement der einzelnen Kanalabschnitte bzw. Rohrleitungen sowie der zugehörigen Sonder- bzw. Schachtbauwerke (einschließlich der aufgenommenen maßgebenden hydraulischen Höhen),
    - Bestandsdokumentationen,
    - Nachweise über die Rohrlagerung (Verdichtungsnachweise und Abnahmeprotokolle für Planum, Leitungszone, Hauptverfüllung),
    - Protokolle der Bauabnahme nach § 12 VOB/B<sup>14</sup>,
    - Dokumentation der Vortriebsparameter nach DWA-A 125 (Kapitel 7.2.6 und Kapitel 8.7),
    - Bauleitererklärung gemäß § 58 SächsWG<sup>15</sup> i. V. m. § 56 SächsBO<sup>16</sup>, dass das Bauvorhaben nach den genehmigten Beschreibungen sowie den festgesetzten Nebenbestimmungen ausgeführt wurde,
    - Dichtheitsnachweise nach DIN EN 1610 (Rohrleitung und Schachtbauwerke),
    - Protokolle über Funktionsproben der Armaturen, Mess- und Steuereinrichtungen und

<sup>14</sup> **VOB Gesamtausgabe 2019** - Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen - Teil A (DIN 1960), Teil B (DIN 1961), Teil C (ATV), Deutscher Vergabe- und Vertragsausschuss für Bauleistungen, Berlin

<sup>15</sup> **SächsWG** - Sächsisches Wassergesetz vom 12. Juli 2013 (SächsGVBl. S. 503), das zuletzt durch Artikel 12 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (SächsGVBl. S. 705) geändert worden ist

<sup>16</sup> **SächsBO** - Sächsische Bauordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Juni 2022 (SächsGVBl. S. 366)





- Dokumentation der ingenieurtechnischen Begleitung der Aushubmaßnahmen, insbesondere für die Verwertung von Überschussmaterial.

#### 4 Auflagen zu den Entscheidungen der Pos. 1.2 und 1.3 (Unterquerung Gewässer und Überschwemmungsgebiet der Elbe)

- 4.1 Die Kreuzung der Hochwasserschutzanlage und der Böschungen in der Flutrinne Kaditz hat weitestgehend rechtwinklig zur Deichachse /Böschungsverlauf zu erfolgen.
- 4.2 Die Markierung bzw. Beschilderung zur Kennzeichnung des Leitungsverlaufes hat erosionssicher und abflussneutral, vorzugsweise außerhalb des Abflussprofils zu erfolgen. Art und Weise der gewählten Bauform (z. B. Markierungspfosten mit Sollbruchstelle, Markierungssteine) sind der Entscheidungsbehörde **spätestens vier Wochen vor Baubeginn** zu benennen.
  - Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Wasserbehörde:  
Frau Dumke, Tel. 0351/488-6129, E-Mail: idumke@dresden.de
- 4.3 **Unmittelbar nach Hochwasserereignissen** sind die Markierungszeichen auf Erosions-/Standssicherheit zu überprüfen.
- 4.4 Für die Überquerung des Kaditzer Flutrinnen Abzugsgrabens, hier im Zuge der Beschwerung der Rohrvortriebsmaschine, ist **spätestens vier Wochen vor Baubeginn** die gewählte Technologie dem Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden als untere Wasserbehörde zur Bestätigung schriftlich vorzulegen.
  - Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Wasserbehörde:  
Frau Dumke, Tel. 0351/488-6129, E-Mail: idumke@dresden.de
- 4.5 Schäden, die durch die Verlegung der Abwasserleitung im Bereich der Flutrinne Kaditz/Kaditzer Flutrinne Abzugsraben auftreten, sind der unteren Wasserbehörde anzuzeigen und unverzüglich fachgerecht und auf eigene Kosten durch den Verursacher zu beseitigen.
  - Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Wasserbehörde:  
Frau Dumke, Tel. 0351/488-6129, E-Mail: idumke@dresden.de
- 4.6 Zur Beweissicherung ist daher **vor Baubeginn und nach Abschluss** der Baumaßnahme eine Begehung mit der unteren Wasserbehörde durchzuführen. Der vorgefundene Zustand ist jeweils zu dokumentieren. Eine gemeinsame Begehung mit der Flussmeisterei Dresden und der unteren Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden ist hierbei vorzusehen.
  - Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Flussmeisterei Dresden:  
Tel. 0351/210465-0, E-Mail: FM.Dresden@ltv.sachsen.de
  - Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Wasserbehörde:  
Frau Dumke, Tel. 0351/488-6129, E-Mail: idumke@dresden.de
- 4.7 Gegebenenfalls zusätzlich erforderliche Schutzmaßnahmen für die Zuwegungen/Trassenverlauf z. B. wegen Vernässung der Flutrinne Kaditz im Bauzeitraum, sind **vor Bauausführung** mit der unteren Wasserbehörde und der naturschutzrechtlich beauftragten ökologischen Bauüberwachung abzustimmen.
  - Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Wasserbehörde:  
Frau Dumke, Tel. 0351/488-6129, E-Mail: idumke@dresden.de
- 4.8 Von den Baumaschinen/-geräten dürfen keine Schadstoffe in das Wasser bzw. Erdreich gelangen. Entsprechende Havariebekämpfungsmittel sind vorzuhalten.
- 4.9 Die Ausführungsplanung (AP) zum PA 1.2 ist **rechtzeitig, mindestens jedoch vier Wochen vor Baubeginn** dem Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden in digitaler Form zu übergeben. In der AP sind Änderungen gegenüber der hier vorliegenden Planung zu erläutern und zu kennzeichnen.
  - Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Wasserbehörde:  
Frau Dumke, Tel. 0351/488-6129, E-Mail: idumke@dresden.de





- 4.10 Werden im Zuge der Leitungsverlegung andere Leitungen im Hochwasserabflussbereich der Elbe umverlegt, so ist deren neue Lage einzumessen und in einem Plan darzustellen. Dieser Plan ist der unteren Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden **zur Abnahme** zu übergeben.

- Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Wasserbehörde:  
Frau Dumke, Tel. 0351/488-6129, E-Mail: idumke@dresden.de

- 4.11 Bei zu erwartender und/oder prognostizierter standortbezogener Hochwassergefahr in der Flutrinne Kaditz (siehe Pos. I.2) sind sämtliche abflussbehindernde Einbauten, wie z. B. Bauzäune, Fahrzeuge etc., rechtzeitig aus der Flutrinne zu entfernen. Der Antragsteller oder deren Beauftragte haben sich dazu eigenständig mindestens einmal täglich über die aktuellen Pegelstände der Elbe und über Hochwasserwarnungen zu informieren und diese in einem Betriebstagebuch festzuhalten. Die notwendigen Beräumungsarbeiten sind mit Erreichen des Beräumungswasserstandes (dieser ist durch den Baubetrieb in Abhängigkeit der logistischen Möglichkeiten und unter Beachtung der Hochwasserentwicklung eigenständig festzulegen) eigenverantwortlich und rechtzeitig vorzunehmen. Die Arbeiten müssen jedoch bis spätestens Einstau der beanspruchten Zuwegungen abgeschlossen sein. Die Erstellung eines Hochwassermaßnahmeplanes wird dringend empfohlen. Um Beachtung der Hinweise zu Informationsmöglichkeiten im Hochwasserfall/Überstauplächen in Halbmeterschritten wird gebeten (siehe Hinweise).

- 4.12 Ein Befahren der Flutrinne Kaditz nach Ablauf eines Hochwasserereignisses darf nur nach vorheriger Abstimmung mit der unteren Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden erfolgen.

## 5 Denkmalschutzrechtliche Auflage (zu Pos. I.1 bis Pos. I.2)

Der zeitliche und finanzielle Rahmen der Ausgrabungen sowie das Vorgehen sind in einer zwischen Bauherrn und Landesamt für Archäologie abzuschließenden Vereinbarung verbindlich festzuhalten.

- Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz, Abt. Denkmalschutz/-pflege:  
Herr Pfitzner, Tel. 0351/488-8936, E-Mail: GPfitzner@dresden.de

## 6 Naturschutzrechtliche Auflagen (zu Pos. I.1 bis Pos. I.4)

Die im Folgenden verwendeten Abschnittsangaben beziehen sich ausschließlich auf die Bezeichnung gemäß LBP.

- 6.1 Die im LBP angegebenen Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen sind unter Beachtung der nachstehenden Änderungen und Ergänzungen verbindlich umzusetzen.

- 6.2 Das gesamte Bauvorhaben ist durch eine ökologische Baubegleitung (öBB) zu begleiten, welche die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zum Artenschutz, zum Gehölzschutz und zur Eingriffsminimierung sowie der Maßnahmen des LBP und der naturschutzrechtlichen Auflagen überwacht. Gegebenenfalls zusätzlich auftretende, nicht vorher absehbare naturschutzfachliche Problematiken sind durch die öBB in Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt Dresden operativ zu bewältigen.

- Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, untere Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörde:  
Frau Gerber, Tel. 0351/488-9414, E-Mail: LGerber@Dresden.DE

- 6.3 Die Befahrung der Flutrinne Kaditz (Kanaltrasse und Zufahrtswege) zur Beschwerung während des Rohrvortriebs ist vier Wochen vorab mit der unteren Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt Dresden abzustimmen und durch die öBB zu begleiten. In Abhängigkeit von der vorgesehenen Zeitdauer und Bodenfeuchtigkeit sind gegebenenfalls bodenschützenden Maßnahmen zu ergreifen. Der Zustand des Grünlandes ist zu dokumentieren; durch die Befahrung verursachte Wiesenschäden sind fachgerecht zu beheben.

- 6.4 Die innerhalb der Fläche der Baustelleneinrichtung im Abschnitt 3.2 (Startgrube östlich der Meißner Straße) gelegenen fünf großen Stieleichen sind zu erhalten und bauzeitlich mit geeigneten Schutzmaßnahmen zu schützen.

- 6.5 Im Bereich des Trockenrasens auf den Flurstücken 50/24 und 52/1 der Gemarkung Hellerberge (Abschnitt 5.5) ist der Baubereich auf den Geländestreifen entlang des Zaunes zu den Flurstücken 50/38, 52/3 und 52/6 der Gemarkung Hellerberge zu beschränken und weitestgehend außerhalb der bestehenden Pfade einzurichten.





- 6.6 Die beigelegten Merkblätter „Schutz von Gehölzen auf Baustellen“ und „Pflanzung und Anwachspflege von Gehölzen“ sind zu beachten.
- 6.7 Die Fertigstellung aller Ausgleichsmaßnahmen ist dem Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden schriftlich anzuzeigen und abnehmen zu lassen.

#### **7 Auflagen- und Widerrufsvorbehalt (zu Pos. I.1 bis Pos. I.4)**

Der Widerruf der wasserrechtlichen Genehmigungen, die nachträgliche Aufnahme neuer Nebenbestimmungen sowie die Änderung und die Ergänzung erteilter Nebenbestimmungen im öffentlichen Interesse bleiben vorbehalten.

#### **8 Erlöschen der wasserrechtlichen Entscheidungen (zu Pos. I.1 und Pos. I.3)**

Die wasserrechtlichen Genehmigungen erlöschen, wenn innerhalb von drei Jahren mit der Ausführung des Vorhabens nicht begonnen oder die Bauausführung länger als zwei Jahre unterbrochen worden ist. Die Frist kann auf schriftlichen Antrag jeweils um bis zu zwei Jahre verlängert werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind die bauzeitlich befristeten Entscheidungen. Die Befristung dazu erfolgte separat unter Pos. III.2.

### **IV. Kostenentscheidung**

Der Antragsteller hat die **Kosten** des Verfahrens zu tragen. Es wird keine Gebühr erhoben. Es sind keine Auslagen entstanden.

### **Gründe**

#### **A) Sachverhalt**

Der Antragsteller plant zur Verbesserung der abwassertechnischen Entsorgung des Dresdner Nordraumes im Zusammenhang mit den vorhandenen Industrie- und Gewerbeansiedlungen sowie den geplanten Erweiterungen den Ausbau der öffentlichen Kanalisation um einen „Industriesammler Nord“. Das anfallende Abwasser der Industrie- und Gewerbeansiedlungen soll über diesen neuen Sammelkanal direkt zur KA-Kaditz zur Behandlung geleitet werden. Zusätzlich soll anteilig das kommunale Abwasser der Ortskanalisation einzelner Siedlungsbereiche eingeleitet. Die hydraulische Auslegung erfolgt für einen maximalen Abflusswert von 2.025 l/s.

Der Industriesammler Nord besitzt eine Gesamtlänge von rund 10,1 km und soll in zwei Planungsabschnitten (PA) errichtet werden. Gegenstand des Antrags ist der PA 1 (Trassenvariante D), der von der KA-Kaditz bis zur Kreuzung Radeburger Straße/Augustusweg reicht und eine Länge von ca. 6.731 m aufweist.

Der Industriesammler Nord wird als Freigefälleleitung und Freigefälledruckleitung errichtet, wobei der Abschnitt vom Hochpunkt des Medienkanals auf dem Gelände der KA-Kaditz bis Meißner Straße einen dauerhaft im Druckleitungsbetrieb befindlichen Abschnitt darstellt.

Der Antragsteller beantragte am 30. August 2021 bei der unteren Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden für den ISN-PA1:

- a. die wasserrechtliche Genehmigung nach § 55 Abs. 2 SächsWG für die Errichtung und den Betrieb einer überörtlichen Entsorgungsleitung (Haltungen, Schachtbauwerke) zur Überleitung des Abwassers der Industrie- und Gewerbeflächen sowie Wohngebietsflächen des Dresdner Nordens zur KA-Kaditz,
- b. die wasserrechtliche Genehmigung nach § 26 Abs. 1 SächsWG i. V. m. § 36 S. 2 Nr. 2 WHG für die Unterquerung der Flutrinne Kaditz und des Kaditzer Flutrinnen Abzugsgrabens mit einer Abwasserdruckleitung im Schutzrohr DN 1600 Sb,
- c. die Zulassung nach § 78a Abs. 2 WHG für die Ablagerung von Gegenständen im rechtswirksamen Überschwemmungsgebiet der Elbe<sup>17</sup> (bauzeitlich) und
- d. die Entscheidung nach § 81 Abs. 4 SächsWG für Maßnahmen an öffentlichen Hochwasserschutzanlagen.

<sup>17</sup> Rechtswirksames Überschwemmungsgebiet der Elbe im Stadtgebiet von Dresden vom 25. Oktober 2004 mit Anpassung vom 9. Januar 2012. (Dresdener Amtsblatt 51-52/2011)





Der gewählte Trassenverlauf zur KA-Kaditz erfordert im PA 1.2 die Unterquerung der Flutrinne Kaditz und des darin befindlichen Kaditzer Flutrinnen Abzugsgrabens. Damit sind verschiedene wasserrechtliche Genehmigungstatbestände erfüllt, die vor Bauausführung einer Entscheidung bedürfen. Zum Vorhaben fanden mit dem Antragsteller Beratungen statt.

Die Genehmigungen umfassen die unterirdische Verlegung einer Abwasserleitung unter der Flutrinne Kaditz (= Hochwasserschutzanlage mit Gewässerfunktion) und des darin mittig befindlichen Kaditzer Flutrinnen Abzugsgrabens. Die Abwasserleitung wird in geschlossener Bauweise mittels unbemannten, ferngesteuerten Vortriebsverfahren-Microtunneling verlegt. Die Abwasserleitung besitzt eine Nennweite DN 1200, PE und wird im Stahlbetonschutzrohr DN 1600 verlegt. Der Hohlraum zwischen Medienrohr und Mantelrohr wird verdämmt.

Start und Zielgrube für den Rohrvortrieb und die Baustelleneinrichtungsfläche u. a. für die Rohrvormontage befinden sich außerhalb der Flutrinne Kaditz und damit außerhalb des rechtswirksamen Überschwemmungsgebietes der Elbe.

Die Leitung wird eine Mindestüberdeckung zur Gewässersohle der Flutrinne Kaditz von 3 m und im Bereich des Kaditzer Flutrinne Abzugsgrabens von ca. 2,20 m haben.

Die Länge der Leitungsverlegung in der Flutrinne Kaditz beträgt ca. 148 m.

Es ist während des unterirdischen Rohrvortriebs im Bereich der Flutrinne Kaditz eine Befahrung der Rinne und der Trasse mittels Radbagger und mitgeführten Stahlplatten als Auflast für die Rohrvortriebsmaschine notwendig. Für den Rohrvortrieb in der Gesamtheit werden insgesamt acht Wochen veranschlagt.

Die Flutrinne Kaditz ist Bestandteil des Hochwasserabflussbereiches im rechtswirksamen Überschwemmungsgebiet der Elbe<sup>18</sup>.

Die Flutrinne Kaditz und der Verlegestandort einschl. Zuwegungen wird ab Wasserständen größer 4 m und prognostizierter steigender Tendenz in der Elbewasserführung vom Auslaufbereich eingestaut. Ab Elb-Wasserständen von 4,50 m ist im Verlegebereich (außerhalb vom Kaditzer Flutrinnen Abzugsgraben) mit Wasserständen von bis zu 5 cm zu rechnen. Die Zuwegungen (Weg durch die Flutrinne Kaditz) sind hierbei teilweise bereits eingestaut. Mit steigendem Wasserstand ist folgerichtig mit einer Vergrößerung der Einstaufläche in der Flutrinne Kaditz und mit Erhöhung der Wasserstände vor Ort zu rechnen. Ab Elb-Wasserständen von ca. 5,40 m erfolgt zusätzlich der Einstau von der Böcklinstraße aus. Die Flutrinne Kaditz wird sodann strömungswirksam durchflossen. Bei Eintritt eines 100-jährlichen Hochwasserereignisses der Elbe sind am Baustandort bis zu 5 m Wasserstand und eine Fließgeschwindigkeit von ca. 1,4 m/s zu erwarten.

Mit der gewählten Trassenführung sind grundsätzlich Berührungspunkte mit der durch den Freistaat Sachsen, Landestalsperrenverwaltung Betrieb Oberes Elbtal (LTV) gebauten Hochwasserschutzanlage (HWSA) auf der Nordseite der Flutrinne Kaditz gegeben, mithin obliegt die fachtechnische und wasserrechtliche Prüfung einer Beeinträchtigung der Schutzanlage zuständigkeitshalber der Landesdirektion Sachsen als obere Wasserbehörde. Diese verzichtet mit Schreiben vom 8. Oktober 2021 auf die Durchführung eines wasserrechtlichen Befreiungsverfahrens.

Die LTV hat eine Stellungnahme zum Vorhaben gegenüber dem Antragsteller abgegeben, die berücksichtigt wurde.

Im Bereich der geplanten Baumaßnahme sind auf dem Stadtgebiet Dresden die folgenden Altlastenverdachtsflächen bekannt:

Planungsabschnitt des ISN-PA1	Nr. in Anlage 1	Altlastenkennziffer	Altlastenbezeichnung
1.1	1	62/227003	Kläranlage Kaditz
	2	62/104087	Verfüllung südlich der Flutrinne Kaditz
	3	62/228072	TuR-Werksbahn
1.2	4	62/229008	Frühgemüsezentrum Kaditz
	5	62/104084	Verfüllung an der Autobahnabfahrt Dresden-Neustadt
	6	62/104081	Verfüllung an der Autobahn Trachau

<sup>18</sup> Rechtswirksames Überschwemmungsgebiet der Elbe vom 1. Oktober 2018, geändert 21. Januar 2019



Planungsabschnitt des ISN-PA1	Nr. in Anlage 1	Altlasten-kennziffer	Altlastenbezeichnung
1.5	7	62/400018	WGT-Kaserne u. Lagerplatz

Als weitere Entscheidungsgrundlagen liegen diesem Bescheid die Stellungnahmen:

- der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz, untere Denkmalschutzbehörde vom 3. September 2021 und 9. Februar 2022,
- der Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, Sachgebiet Abfall und Brachflächen vom 7. September 2021 und 20. Januar 2022,
- der Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, Sachgebiet Umweltverträglichkeit und Grünordnungsplanung vom 7. September 2021 und 18. Januar 2022,
- der Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt vom 9. September 2021 und 21. Januar 2022,
- der Landeshauptstadt Dresden, Bauaufsichtsamt vom 14. September 2021, 17. Januar und 19. Januar 2022,
- der Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, Sachgebiet Grundwasser und Altlasten vom 16. September 2021 und 21. Januar 2022,
- der Die Autobahn GmbH des Bundes vom 24. September 2021 und 15. Dezember 2021,
- des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr vom 5. Oktober 2021 und 17. Januar 2022,
- des Fernstraßen-Bundesamtes vom 15. Oktober 2021 und 13. Dezember 2021,
- des Landratsamtes Meißen, untere Wasserbehörde vom 14. Oktober 2021 und 17. Februar 2022,
- der Bauaufsicht der Stadt Radebeul vom 14. Februar 2022,
- der Landeshauptstadt Dresden, Brand- und Katastrophenschutzamt vom 14. Oktober 2021 und 27. Januar 2022,
- der Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, Sachgebiet Oberflächenwasser vom 15. Oktober 2021 und 13. Januar 2022,
- der Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, Sachgebiet Gewässer- und Bodenpflege/Hochwasserschutz Gewässer 2. Ordnung vom 14. und 18. Januar 2022,
- der Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, Sachgebiet Gewässer- und Bodenpflege/Hochwasserschutz Gewässer 2. Ordnung, Wasserbaudienststelle im Umweltamt vom 24. und 27. September 2021,
- der Landesdirektion Sachsen, Referat Siedlungswasserwirtschaft vom 28. August 2020, 26. und 29. Oktober 2021 und 17. Januar 2023,
- der Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt, Sachgebiet Eingriffsausgleich und Schutzgebiete vom 15. Oktober 2021, 3. November 2021 und 8. März 2022,
- der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft vom 7. Februar 2022 und

die Entscheidung der Landesdirektion Sachsen vom 8. Oktober 2021 zugrunde.

Wegen weiterer Einzelheiten zum Sachverhalt wird auf die Verfahrensakte verwiesen.

## B) Rechtliche Würdigung – Wasserrecht

Die sachliche Zuständigkeit der unteren Wasserbehörden der Landeshauptstadt Dresden und des Landkreises Meißen zum Vollzug des WHG für den vorliegenden Antrag auf Erteilung der wasserrechtlichen Genehmigungen liegt gemäß den §§ 109 Abs. 1 Nr. 3 und 110 Abs. 1 SächsWG vor. Die örtliche Zuständigkeit ergibt sich aus § 3 Abs. 1 VwVfG<sup>19</sup> i. V. m. § 1 SächsVwVfZ<sup>20</sup>. Die Errichtung und der Betrieb der Abwasseranlagen erfolgt auf den Flurstücken der Landeshauptstadt Dresden und des Landkreises Meißen.

<sup>19</sup> VwVfG - Verwaltungsverfahrensgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 31. Mai 2013 (BGBl. I S. 1388)

<sup>20</sup> SächsVwVfZG - Gesetz zur Regelung des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungszustellungsrechts für den Freistaat Sachsen in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Mai 2010 (SächsGVBl. S 142)





## Überörtliche Entsorgungsleitung

Die Landesdirektion Sachsen hat mit der Entscheidung vom 28. August 2020 die untere Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden gemäß § 2 Satz 2 SächsWasserZuVO<sup>21</sup> zuständig für das wasserrechtliche Genehmigungsverfahren nach § 55 Abs. 2 SächsWG für die Errichtung und den Betrieb des Industriesammlers Nord erklärt, da der größte Teil der Entsorgungsleitung auf dem Territorium der Landeshauptstadt Dresden liegt. Das kreisübergreifende Vorhaben berührt die Zuständigkeiten des Landkreises Meißen und der Landeshauptstadt Dresden.

Die Aufgaben der unteren Wasserbehörde werden innerhalb der Landeshauptstadt Dresden durch das Umweltamt wahrgenommen. Aufgrund der überörtlichen Bedeutung der Entsorgungsleitung bedarf diese einer Genehmigung nach § 55 Abs. 2 SächsWG. Die Genehmigung konnte erteilt werden, weil keine Abweichungen von den nach § 60 WHG für derartige Anlagen geltenden allgemein a. a. R. d. T. festgestellt wurden und sich mit der Festsetzung von Nebenbestimmungen keine Versagensgründe i. S. d. § 55 Abs. 7 SächsWG ergeben.

Die Nebenbestimmungen sind zu erteilen, um Nachteile auf den Natur- und Wasserhaushalt sowie auf das Wohl der Allgemeinheit auszugleichen und zu verhüten. Sie ergehen ferner im Hinblick auf die Gewährleistung der Vorsorge- und Aufsichtspflichten des Betreibers, sie dienen der ordnungsgemäßen Baudurchführung und der Qualitätssicherung bei den Bauarbeiten.

Zu Pos. III.1.1:

Die Stellungnahme gemäß § 9 Abs. 2 FStrG des Fernstraßen-Bundesamtes vom 15. Oktober 2021 enthält erhebliche Bedenken bezüglich der Einordnung des Industriesammlers Nord im Nahbereich der BAB 4. Im Zusammenhang mit den vorgetragenen Ausbauabsichten kann zum Zeitpunkt der Realisierung des Ausbaus der BAB 4 eine abschnittsweise Umverlegung des Industriesammlers erforderlich werden. Alle Forderungen bezüglich bestehenden und zukünftig möglichen Betroffenheiten zu Belangen, die im Zusammenhang mit der BAB 4 stehen, sowie erforderlichen vertraglichen Vereinbarungen wurden innerhalb der Zustimmung des Fernstraßen-Bundesamtes berücksichtigt. Mit der Bedingung soll erreicht werden, dass die Forderungen (Bedingungen und Auflagen) der Zustimmung des Fernstraßen-Bundesamtes vollumfänglich umgesetzt werden.

Am 13. Dezember 2021 wurde durch das Fernstraßen-Bundesamt die Zustimmung gemäß § 9 Abs. 2 FStrG für das Vorhaben erteilt.

Zu Pos. III.1.2 bis III.1.4:

Gemäß § 3 WrWBauPrüfVO<sup>22</sup> ist die bautechnische Prüfung Teil des wasserrechtlichen Verfahrens. Die Einhaltung der Standsicherheitsanforderungen leitet sich aus der Einhaltung der a. a. R. d. T. ab. Die Zuständigkeit für die Prüfung von Standsicherheitsnachweisen ergibt sich aus den Bestimmungen des § 3 Abs. 6 WrWBauPrüfVO.

Die unterirdischen Gebäude sind gemäß § 2 Abs. 3 Nr. 5 SächsBO der Gebäudeklasse 5 zuzuordnen.

Nach § 66 Abs. 1 SächsBO ist die Einhaltung der Anforderungen an die Standsicherheit, den Brand-, Schall- und Erschütterungsschutz nach Maßgabe der Durchführungsverordnung zur SächsBO (DVOSächsBO<sup>23</sup>) nachzuweisen.

<sup>21</sup> **SächsWasserZuVO** - Sächsische Wasserzuständigkeitsverordnung, Gemeinsame Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft und des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz über Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Wasserrechts und der Wasserwirtschaft vom 12. Juni 2014, erlassen als Artikel 1 der Verordnung vom 12. Juni 2014 (SächsGVBl. S. 363), Berichtigung vom 18. Juni 2014 (SächsGVBl. S. 484)

<sup>22</sup> **WrWBauPrüfVO** - Wasserrechtsverfahrens- und Wasserbauprüfverordnung, Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft über die Anforderungen an Antragsunterlagen für wasserrechtliche Zulassungsverfahren und die bautechnische vom 14. März 2019

<sup>23</sup> **DVOSächsBO** - Durchführungsverordnung zur SächsBO, Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zur Durchführung der Sächsischen Bauordnung vom 2. September 2004 (SächsGVBl. S. 427), die zuletzt durch Artikel 7 der Verordnung vom 12. April 2021 (SächsGVBl. S. 517) geändert worden ist





Die bautechnischen Nachweise für die Standsicherheit, den Schall- und Erschütterungsschutz wurden im vorliegenden Fall entgegen § 1 Abs. 1 Nr. 4 DVOSächsBO nicht gleich mit dem Antrag eingereicht. Die Bauaufsichtsbehörde fordert daher gemäß § 7 Abs. 4 Satz 2 DVOSächsBO, diese bautechnischen Nachweise spätestens bei Baubeginn vorzulegen.

Zur Erstellung der Nachweise über Schall- und Erschütterungsschutz ist nach § 66 Abs. 1 Satz 3 SächsBO die Bauvorlageberechtigung (§ 65 SächsBO) erforderlich.

Der Standsicherheitsnachweis für Gebäude der Gebäudeklassen 4 und 5 (§ 2 Abs. 3 SächsBO) kann nach § 66 Abs. 2 Satz 3 SächsBO ebenfalls von einem Bauvorlageberechtigten oder einem qualifizierten Tragwerksplaner erstellt sein, welcher die in § 66 Abs. 2 Satz 1 SächsBO genannten Anforderungen erfüllt.

Der Standsicherheitsnachweis für Gebäude der Gebäudeklassen 4 und 5 muss gemäß § 66 Abs. 3 Satz 1 SächsBO bauaufsichtlich geprüft werden.

Gemäß § 15 Abs. 2 DVOSächsBO ist die erforderliche bauaufsichtliche Prüfung des Standsicherheitsnachweises vom Bauherren rechtzeitig vor Baubeginn zu beauftragen. Entsprechend § 14 Abs. 1 DVOSächsBO ist der Prüfauftrag an einen Prüfenieur zu erteilen.

Die Auflage unter Pos. III.3.1 erfolgt aufgrund der Anforderungen für die Errichtung, das Betreiben und die Unterhaltung von Abwasseranlagen gemäß § 60 WHG i. V. m. § 3 WrWBauPrüfVO.

Die Forderungen aus Position III.3.2 ergeben sich aus der erforderlichen Sicherstellung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden ausreichenden Löschwasserversorgung, wofür die örtliche Brandschutzbehörde gemäß § 6 SächsBRKG<sup>24</sup> sachlich zuständig ist.

Das Bekanntwerden einer Bodenkontamination während der Planung bzw. während der Bauausführung ist gemäß § 13 Abs. 3 SächsKrWBodSchG<sup>25</sup> der zuständigen unteren Bodenschutzbehörde unverzüglich anzuzeigen und mit dieser das weitere Vorgehen abzustimmen (Pos. III.3.3).

Die Vorsorge gegen das Entstehen von schädlichen Bodenveränderungen und die Verpflichtung zur Gefahrenabwehr sind gemäß § 4 Abs. 1 und 2 sowie § 7 BBodSchG einzuhalten.

Bei einem hinreichendem Verdacht auf schädliche Bodenveränderung oder Altlasten sind gemäß § 9 Abs. 2 BBodSchG eine Untersuchung und eine Gefährdungsabschätzung (hier Vorerkundungen und baubegleitende Feststellungen) durchzuführen.

Eine unzulässige Entsorgung von kontaminiertem Bodenaushub, Bauschutt und Abfällen stellt einen Verstoß gegen § 28 Abs. 1 KrWG<sup>26</sup> dar.

Die Forderung nach Benennung der Bauoberleitung, der örtlichen Bauüberwachung und des Bauleiters (Pos. III.3.4) erfolgt auf Grundlage der Bestimmungen des § 57 Abs. 1 und 3 SächsWG.

Die Forderung nach einem geeigneten Unternehmer (Pos. III.3.5) beruht auf der Forderung nach geeigneten am Bau Beteiligten gemäß § 58 SächsWG i. V. m. § 53 Abs. 1 Satz 1 SächsBO.

Mit der unter Pos. III.3.6 geforderten Sicherung der Baustelle gegen unbefugtes Betreten sollen gemäß § 60 WHG vorsorglich Nachteile für die öffentliche Sicherheit und Ordnung vermieden werden.

Die Auflage der Pos. III.3.7 erfolgt gemäß den allgemeinen Sorgfaltspflichten nach § 5 Abs. 1 WHG.

Die Überwachung nach Pos. III.3.8 erfolgt gemäß § 106 Abs. 2 SächsWG.

Die Abnahme der Anlage entsprechend Pos. III.3.9 erfolgt gemäß § 106 Abs. 3 SächsWG.

Der Volumenstrom des Industriesammlers Nord verändert unter Umständen das Entlastungsverhalten der öffentlichen Kanalisation. Die eingereichten Antragsunterlagen lassen zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Einschätzung über den genauen Umfang der schmutzfrachtseitigen Auswirkungen zu. Der gemäß

<sup>24</sup> **SächsBRKG** - Sächsisches Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz vom 24. Juni 2004 (SächsGVBl. S. 245, 647), das zuletzt durch das Gesetz vom 25. Juni 2019 (SächsGVBl. S. 521) geändert worden ist

<sup>25</sup> **SächsKrWBodSchG** - Gesetz über die Kreislaufwirtschaft und den Bodenschutz im Freistaat Sachsen in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. März 2019 (SächsGVBl. S. 187)

<sup>26</sup> **KrWG** - Kreislaufwirtschaftsgesetz vom 24. Februar 2012 (BGBl. I S. 212), das zuletzt durch Artikel 20 des Gesetzes vom 10. August 2021 (BGBl. I S. 3436) geändert worden ist





Pos. III.3.10 geforderte Schmutzfrachtnachweis soll gewährleisten, dass bereits vor der Inbetriebnahme eine Überprüfung des Gewässerbenutzungsumfangs an den betroffenen Einleitstellen möglich wird. Zudem soll dadurch eine entsprechende Prüfung und gegebenenfalls erforderliche Anpassung der Wasserrechte ermöglicht werden, um einen wasserrechtlich konformen Betrieb des ISN-PA1 zu gewährleisten.

Die Vorlage der unter Pos. III.3.11 genannten Unterlagen ist für die Erteilung des Abnahmescheins nach § 106 Abs. 3 SächsWG erforderlich. Durch die Vorlage der Unterlagen wird die Prüfung der genehmigten Anlage hinsichtlich der Grundsätze nach § 60 WHG ermöglicht.

Ferner ergehen die Auflagen der Pos. III.3.8 bis III.3.11 im Hinblick auf die Umsetzung der Vorsorge- und Aufsichtspflichten des Antragstellers, der ordnungsgemäßen Bauausführung, der Qualitätssicherung bei den Bauarbeiten und dienen der Erfüllung der Aufsichtspflichten der unteren Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden.

#### **Querung der Flutrinne Kaditz und des Kaditzer Flutrinnen Abzugsgrabens**

Die Errichtung und Beseitigung von Anlagen in, an und unter oberirdischen Gewässern, hier die Querung der Flutrinne Kaditz und des Kaditzer Flutrinnen Abzugsgrabens, bedarf gemäß § 26 Abs. 1 SächsWG i. V. m. § 36 S. 2 Nr. 2 WHG der wasserrechtlichen Genehmigung. Die Flutrinne Kaditz ist eine Hochwasserschutzanlage mit Gewässerfunktion. Sie wurde Anfang des 20. Jahrhunderts angelegt und dient seitdem der bestimmungsgemäßen Abführung von Hochwasser der Elbe. Der Kaditzer Flutrinne Abzugsgraben ist hierbei eigenständiges Gewässer, befindet sich mittig innerhalb der Flutrinne Kaditz und unterliegt damit ebenso o. g. wasserrechtlichen Bestimmungen.

Für die Flutrinne Kaditz und damit für die Stadt Dresden wurde durch den Freistaat Sachsen der Hochwasserschutz durch Ausbau der Nordseite der Flutrinne Kaditz beginnend am Ballhaus Watzke auf ein Schutzniveau von HQ 100 deutlich verbessert. Die planfestgestellte Hochwasserschutzmaßnahme im Bereich der Hochwasserschutzanlage Flutrinne Kaditz und hier im Kreuzungsbereich der Abwasserleitung wurde als Aufhöhung des vorhandenen Flutrinnendamms ausgeführt. Bedingt durch die Tiefenlage der Abwasserleitung hier ca. 8 m u. GOK sowie der gewählten geschlossenen Bauweise ergeben sich keine unmittelbaren, bautechnologisch bedingten Eingriffe in die hergestellte Aufhöhung.

Nach Prüfung der Antragsunterlagen sowie nach sorgfältiger Abwägung der Schutzbelange mit den Belangen der Baumaßnahme kann die beantragte wasserrechtliche Genehmigung für die beantragte Änderung erteilt werden. Bei Einhaltung der festgesetzten Nebenbestimmungen führt die Querung der Flutrinne Kaditz und des Kaditzer Flutrinnen Abzugsgrabens zu keiner nachteiligen und nachhaltigen Beeinträchtigung der zu prüfenden Schutzgüter insbesondere des Wohls der Allgemeinheit oder zu erheblichen Nachteilen, Gefahren oder Belästigungen für andere Grundstücke, Bauten oder sonstige Anlagen (vgl. § 26 Abs. 4 SächsWG). Die Umsetzung der Maßnahme steht den Entwicklungszielen der WRRL<sup>27</sup> nicht entgegen. Die Festsetzung von Nebenbestimmungen ist gemäß § 26 Abs. 3 SächsWG i. V. m. § 36 Abs. 2 Nr. 2, 4 und 5 VwVfG zulässig und geboten, um nachteilige Wirkungen für die genannten Schutzgüter zu vermeiden oder auszugleichen.

Die Auflage der Pos. III.4.1 ergibt sich aus den wasserfachlichen Anforderungen bei Querung eines Gewässers/Hochwasserschutzanlage nach DIN 19661-1<sup>28</sup> und entspricht darüber hinaus Forderungen der LTV.

Die Auflagen der Pos. III.4.2 und III.4.3 sind erforderlich, um zu gewährleisten, dass durch die Leitungsmarkierungen keine Ansätze für fortschreitende Erosion/Erosionsinstabilität im Hochwasserfall entstehen.

Die Auflage Pos. III.4.4 ergibt sich aus der Notwendigkeit zum Schutz des Kaditzer Flutrinne Abzugsgrabens während der Bauzeit. Die Technologie/Umsetzungskonzept zur bauzeitlichen Überföhrung des Kaditzer Flutrinne Abzugsgrabens wird final im Zuge der Ausführungsplanung bzw. durch die bauausführende Firma bestimmt.

<sup>27</sup> WRRL - Wasserrahmenrichtlinie, Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlamentes und Rates zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik (Wasserrahmenrichtlinie - WRRL) vom 23. Oktober 2000, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2014/101/EG vom 31.10.2009 (ABl. EG Nr. L 311 S.32)

<sup>28</sup> DIN 19661-1 (Juli 1998), Wasserbauwerke - Teil 1: Kreuzungsbauwerke; Durchleitungs- und Mündungsbauwerke, Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin





Die Auflagen der Pos. III.4.5 und III.4.6 sind notwendig, um die entstandenen bauzeitlichen und dauerhaften Beeinträchtigungen der beanspruchten Bereiche zu beseitigen bzw. deren Wirkungen abzumildern und somit die bestimmungsgemäße Funktionsfähigkeit der Hochwasserschutzanlage und deren Schutzbereiche wiederherzustellen und dauerhaft zu erhalten.

Die Auflage der Pos. III.4.7 trägt dem Umstand Rechnung, dass bei ungünstigen Witterungsverhältnisse die Zuwegungen zur Rohrtrasse einen schützenden Verbau erhalten muss (Baustraße), hier zur Verhinderung von Erosionsschäden durch die Befahrung. Um daraus resultierende Konflikte mit den umweltrechtlichen Vorschriften zu vermeiden, ist eine rechtzeitige Abstimmung mit der Entscheidungsbehörde vor Baubeginn geboten.

Die Auflage der Pos. III.4.8 dient dem vorsorgendem Gewässerschutz im Havariefall der eingesetzten Baumaschinen.

Mit der unter Pos. III.4.9 beauftragten Vorlage der AP wird sichergestellt, dass Planungsänderungen im Hinblick auf ihre wasserrechtliche Relevanz hin rechtzeitig erkannt und ggf. einer erforderlichen Ergänzungsentscheidung zugeführt werden können.

Die Auflage unter Pos. III.4.10 dient der Prüfung eines ggf. notwendigen wasserrechtlichen Entscheidungsbedarfes für bisher nicht bekannte Rohrleitungen, die im Zuge der Bauausführung angetroffen und verlegt werden müssen.

Die Auflagen der Pos. III.4.11 und III.4.12 dienen der Sicherstellung der vollen Funktionsfähigkeit der Flutrinne Kaditz für den Hochwasserfall der Elbe. Mit der Veränderung der Bautechnologie im Planungsprozess (Wandlung offenen Bauweise in geschlossene Bauweise) wurde dem Schutzziel bereits im hohen Maße entsprochen. Da eine Befahrung der Rinne während des unterirdischen Vortriebs möglicherweise erforderlich wird, mithin auch von weiteren Einbauten wie u. a. Bauzäunen auszugehen ist, sind entsprechende Schutzvorkehrungen für eine potentielle Hochwassergefahrensituation vorzusehen. Die Hinzuziehung der Wasserbehörde nach Ablauf eines Hochwassers ergibt sich aus dem Erfordernis der vorherigen Prüfung der Geeignetheit des Untergrundes für eine erneute Befahrung.

Die Verpflichtung zur Anzeige des Baubeginns, der Fertigstellung der Baumaßnahmen und zur Bauabnahme ergeben sich aus § 106 Abs. 2 und 3 SächsWG. Sie ergeben ferner im Hinblick auf die Umsetzung der Vorsorge- und Aufsichtspflichten des Antragstellers, der ordnungsgemäßen Bauausführung, der Qualitätssicherung bei den Bauarbeiten und dienen der Erfüllung der Aufsichtspflichten der Entscheidungsbehörde.

### **Überschwemmungsgebiet der Elbe**

Da die Flutrinne Kaditz Bestandteil des rechtswirksamen Überschwemmungsgebiets der Elbe ist, sind die einschlägigen Bestimmungen zum Hochwasserschutz anzuwenden. Die nicht nur kurzfristige Ablagerung von Gegenständen im rechtswirksamen Überschwemmungsgebiet der Elbe (die den Wasserabfluss behindern können oder die fortgeschwemmt werden können) sind nach § 78 a Abs. 1 Nr. 4 WHG verboten. Ausnahmen vom Verbot können im Einzelfall durch wasserrechtliche Entscheidung zugelassen werden.

Nach Prüfung der Antragsunterlagen sowie nach sorgfältiger Abwägung kann die Ausnahmegenehmigung erteilt werden, da bei Einhaltung der festgesetzten Nebenbestimmungen die zu schützenden Belange des Überschwemmungsgebietes nicht dauerhaft nachteilig beeinträchtigt werden. Die nachteiligen Auswirkungen der bauzeitlichen Beeinträchtigungen können bei Erfüllung der Nebenbestimmungen im Wesentlichen ausgeglichen werden. Die Festsetzung von Nebenbestimmungen ist zulässig, um nachteilige Auswirkungen auf den Wasserabfluss und die Überflutungsflächen bei Hochwasser sowie weitere Schutzgüter im Allgemeinwohlinteresse nach § 78 a Abs. 2 WHG auszugleichen.

### **Zur Befristung Pos. III.2**

Die Befristung ist notwendig, um die Funktionsfähigkeit der beanspruchten Überflutungsflächen im Hochwasserabflussbereich nicht länger als zwingend erforderlich, zu stören. Der Hochwasserabflussbereich der Elbe kennzeichnet den Bereich der bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis der Elbe strömungswirksam, also mit hohen Fließgeschwindigkeiten durchflossen wird. Er ist daher grundsätzlich erosionssicher und frei zu halten. Der Befristungszeitraum hat sich hierbei nach den Angaben im Bauablaufplan orientiert.





### Kanalbauanzeige (Schmutzwasserkanal Radeburger Straße)

Die Errichtung innerörtlicher Abwasserkanäle unterliegt der Anzeigepflicht gemäß § 55 Abs. 5 SächsWG. Die eingereichten Unterlagen entsprechen nach fachlicher Prüfung den Anforderungen nach § 55 Abs. 5 Satz 2 SächsWG.

### C) Rechtliche Würdigung – Naturschutzrecht

Das Bauvorhaben liegt abschnittsweise in den Landschaftsschutzgebieten (LSG) „Elbtal zwischen Dresden und Meißen mit linkselbischen Tälern und Spaargebirge“ und „Dresdner Heide“. Gemäß § 6 Abs. 2 Nr. 17 LSG-VO Elbtal<sup>29</sup> und § 5 Abs. 2 Nr. 4 LSG-VO Heide<sup>30</sup> bedarf das Vorhaben in beiden Schutzgebieten der schriftlichen Erlaubnis der unteren Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt Dresden. Die Erlaubnis wird hier durch die wasserrechtliche Entscheidung ersetzt, welche im Einvernehmen mit der unteren Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt Dresden ergangen ist (§ 6 Abs. 4 LSG-VO Elbtal, § 8 Abs. 2 LSG-VO Heide). Die Erlaubnis bzw. das Einvernehmen war zu erteilen, da das Vorhaben bei Einhaltung der o. g. Nebenbestimmungen den Schutzzwecken der LSG nicht zuwiderläuft.

Im Abschnitt 5.5, nördlich der Flurstücke 50/38, 52/3 und 52/6 der Gemarkung Hellerberge, wird der Kanal in offener Bauweise in einem Trockenrasen verlegt. Der Trockenrasen zählt zu den gesetzlich geschützten Biotopen nach § 30 Abs. 2 BNatSchG<sup>31</sup>. Die gemäß § 30 Abs. 3 BNatSchG erforderliche Ausnahme für die Arbeiten im geschützten Biotop wird erteilt, da die Beeinträchtigungen durch die anschließende Wiederherstellung der Oberfläche und die Pflegemaßnahmen gemäß Ausgleichsmaßnahme A7 des LBP ausgeglichen werden.

Das o. g. Bauvorhaben soll zudem teilweise im baurechtlichen Außenbereich umgesetzt werden, dadurch ist die Abarbeitung der Eingriffsregelung nach § 14 ff. BNatSchG zwingend erforderlich. Durch die Eingriffsausgleichsbilanzierung und der Darstellung verschiedener Minimierungs- und Ausgleichsmaßnahmen konnte der Antragsteller nachweisen, dass er die Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes durch das Bauvorhaben auf ein unvermeidbares Maß beschränken konnte. Ein erhebliches Defizit musste im Klimahaushalt festgestellt werden, das hauptsächlich durch den langfristigen Verlust von Bäumen im zukünftigen Trassenverlauf verursacht ist. Die Neugestaltung des Trassenverlaufs durch Waldaumpflanzungen und der Anlage blütenreichen Grünlands führt für das Schutzgut „Biotop- und Nutzungstypen“ sogar zur Strukturaneicherungen und damit zu einer Aufwertung auch der benachbarten Lebensräume. Da in der Bilanzierung die erforderlichen Ersatzpflanzungen nach Gehölzschutzzatzung für die Fällungen von Bäumen außerhalb des Waldes (§ 2 SächsWaldG<sup>32</sup>) nicht mit einbezogen wurden, wird eingeschätzt, dass durch Gehölzpflanzungen der Eingriff des Bauvorhabens vollständig ausgeglichen wird. Die Gehölzpflanzungen müssen vor Baubeginn (Baufeldfreimachung) konzipiert und mit dem Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden abgestimmt werden bzw. durch einen Kompensationsvertrag mit dem Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden gesichert werden, da gemäß § 15 Abs. 5 BNatSchG die Gewährleistung des Ausgleichs die Voraussetzung für die Zulässigkeit des Eingriffs ist (Bedingung Pos. III.1.6). Gemäß § 15 Abs. 5 BNatSchG ist der Eingriff zudem in angemessener Frist auszugleichen. Der festgelegte Zeitraum (Maßnahmeblatt A2 des LBP) ist für den Antragsteller ausreichend, um die geplante Kompensation umzusetzen. Eine Verschlechterung von Natur und Landschaft ist somit vermeidbar, denn die Eingriffsregelung zielt auf den Erhalt der ökologischen Gesamtbilanz ab. Die Anzeige- und Abnahmepflicht (Auflage Pos. III.6.7) dient der Vollzugskontrolle. Sie findet ihre Rechtsgrundlage in § 17 Abs. 7 BNatSchG. Nach dieser Vorschrift prüft die zuständige Behörde die frist- und sachgerechte Durchführung der festgesetzten Kompensationsmaßnahmen.

<sup>29</sup> LSG-VO Elbtal - Verordnung der Landeshauptstadt Dresden über die Festsetzung des Landschaftsschutzgebiets „Elbtal zwischen Dresden und Meißen mit linkselbischen Tälern und Spaargebirge“ vom 5. November 2007, veröffentlicht im SächsGVBl. Nr. 14 vom 30. November 2007, S. 523

<sup>30</sup> LSG-VO Heide - Verordnung der Landeshauptstadt Dresden zur Festsetzung des Landschaftsschutzgebietes „Dresdner Heide“ vom 19. Februar 2008 (Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt vom 29.02.2008)

<sup>31</sup> BNatSchG - Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 8. Dezember 2022 geändert worden ist

<sup>32</sup> SächsWaldG - Waldgesetz für den Freistaat Sachsen (SächsWaldG) vom 10. April 1992 (SächsGVBl. S. 137), zuletzt geändert durch Gesetz vom 1. Juni 2006 (SächsGVBl. S. 146)





Für die Fällung der Bäume ist eine Befreiung nach § 7 der GSchS<sup>33</sup> i. V. m. § 67 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG erforderlich. Die Befreiung für die Fällung wurde gemäß § 67 Abs. 1 Punkt 2 BNatSchG erteilt, da einerseits die Versagung der Realisierung der Baumaßnahme entgegengestanden und für den Bauherrn eine unzumutbare Belastung dargestellt hätte, andererseits durch die Ersatzpflanzungen mit den Belangen von Naturschutz und Landespflege vereinbar ist. Die Festsetzung des Ersatzes ergeht gemäß § 10 GSchS und ist u. a. notwendig, um den durch die Fällung eintretenden Biomasseverlust zu kompensieren. Anzahl und Pflanzgrößen für die Ersatzpflanzungen werden entsprechend der Gehölzschutzsatzung festgelegt. Die zur Wahl gestellten Arten sind standortbezogen als vollwertiger Ersatz geeignet.

Die Umsetzung der Auflagen III.6.1 und III.6.2 ist zur Einhaltung der artenschutzrechtlichen Bestimmungen des § 44 Abs. 1 BNatSchG bzw. der Abwendung des Eintretens der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erforderlich.

#### **D) Rechtliche Würdigung – Denkmalschutzrecht**

Die denkmalschutzrechtliche Zustimmung wurde im Einvernehmen mit dem Landesamt für Archäologie Sachsen (LfA) unter Berücksichtigung der **Bedingung** gemäß Pos. III.1.5 erteilt.

Die Genehmigungspflicht für das o. g. Vorhaben ergibt sich aus § 14 SächsDSchG<sup>34</sup>. Danach bedarf der Genehmigung der Denkmalschutzbehörde, wer Erdarbeiten etc. an einer Stelle ausführen will, von der bekannt oder den Umständen nach zu vermuten ist, dass sich dort Kulturdenkmale befinden.

Die archäologische Relevanz des Vorhabenareals belegen archäologische Kulturdenkmale aus dem Umfeld (Siedlung unbekannter Zeitstellung, bronzezeitliche Siedlung, bronzezeitliches Gräberfeld), die nach § 2 SächsDSchG Gegenstand des Denkmalschutzes sind.

#### **E) Rechtliche Würdigung – Auflagen- und Widerrufsvorbehalt, Erlöschen der Genehmigungen**

Der Auflagenvorbehalt unter Pos. III.7 soll sicherstellen, dass bei derzeit nicht vorhersehbaren Ereignissen oder neuen Sachlagen eine Veränderung oder Erweiterung der Entscheidungen möglich bleibt.

Der Vorbehalt des Widerrufs der Entscheidungen (Pos. III.7) und der Erteilung nachträglicher Auflagen erfolgt auf Grundlage der § 26 WHG Abs. 5 SächsWG, § 78 Abs. 4 WHG, § 55 Abs. 7 SächsWG und § 36 Abs. 2 Nr. 5 VwVfG.

Die Nebenbestimmung unter Pos. III.8 stützt sich gemäß § 26 Abs. 8 i. V. m. § 55 Abs. 8 SächsWG auf § 73 Abs. 1 SächsBO. Demnach erlischt die Baugenehmigung, wenn innerhalb von drei Jahren nach ihrer Erteilung mit der Ausführung des Vorhabens nicht begonnen oder die Bauausführung länger als zwei Jahre unterbrochen worden ist. Die Frist kann auf schriftlichen Antrag jeweils um bis zu zwei Jahre verlängert werden (§ 73 Abs. 2 SächsBO).

<sup>33</sup> **GSchS** - Gehölzschutzsatzung der Landeshauptstadt Dresden vom 16.06.1995 (Dresdner Amtsblatt vom 14.09.1995), geändert durch Änderungssatzung vom 25.11.1999 (Dresdner Amtsblatt vom 16.12.1999)

<sup>34</sup> **SächsDSchG** - Sächsisches Denkmalschutzgesetz, Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen vom 3. März 1993 (SächsGVBl. S. 229), das zuletzt durch Artikel 23 des Gesetzes vom 20. Dezember 2022 (SächsGVBl. S. 705) geändert worden ist





Die unter Position IV getroffene **Kostenentscheidung** begründet sich in § 127 Satz 1 SächsWG i. V. m. den §§ 1 und 2 Abs. 1 Satz 1 SächsVwKG<sup>35</sup>. Die Erhebung von Verwaltungsgebühren und Auslagen durch die Landeshauptstadt Dresden erfolgt in der Funktion als untere Wasserbehörde als Weisungsaufgabe. Die Höhe der Verwaltungsgebühr für die wasserrechtlichen Entscheidungen bestimmt sich entsprechend § 6 Abs. 1 SächsVwKG i. V. m. den Tarifstellen der laufenden Nummer 100 (Wasserrecht) des 10. Sächs-KVZ<sup>36</sup>. Gemäß § 12 Abs. 1 SächsVwKG liegt eine Gebührenbefreiung des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Dresden vor, so dass auf eine Ermittlung der Gebührenhöhe verzichtet wird.

### Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der Landeshauptstadt Dresden zu erheben. Der Hauptsitz befindet sich im Rathaus, Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden.

Im Auftrag



Altmeyer  
Abteilungsleiter

Anlagen

- 1 Hinweisblätter Seite 19 bis 23
- 2 gesiegelte Antragsunterlagen gemäß Pos. II
- 3 Merkblatt zum Baumschutz auf Baustellen
- 4 Merkblatt zur Pflanzung und Anwuchspflege von Gehölzen
- 5 Lageplan Industriesammler Nord mit Altstandorten/Altablagerungen und Grundwassermessstelle 4179 (Quelle: Cardo)
- 6 Zustimmung des Fernstraßen-Bundesamtes gemäß § 9 Abs.2 FStrG



<sup>35</sup> SächsVwKG - Sächsisches Verwaltungskostengesetz vom 5. April 2019 (SächsGVBl. S. 245)

<sup>36</sup> 10. SächsKVZ - Zehntes Sächsisches Kostenverzeichnis vom 16. August 2021 (SächsGVBl. S. 898), das durch Artikel 2 Absatz 2 des Gesetzes vom 19. August 2022 (SächsGVBl. S. 486) geändert worden ist



## Hinweise zur wasserrechtlichen Entscheidung für das Vorhaben: Industriesammler Nord, 1. PA zwischen KA-Kaditz und Radeburger Straße

### Hinweise - allgemein

- 1 Die Entscheidungen schließen die nach anderen Rechtsvorschriften erforderlichen Befreiungen von öffentlich-rechtlichen Verboten und Beschränkungen nicht ein und entbinden nicht von der Verpflichtung zur Einholung notwendiger Einwilligungen oder zum Abschluss privatrechtlicher Vereinbarungen oder der Erfüllung von Anzeige- oder Genehmigungspflichten aufgrund anderer Rechtsvorschriften.

**Die Erteilung der Genehmigung gemäß § 55 Abs. 2 SächsWG ersetzt nicht die Zustimmung von Grundstückseigentümern. Die Zustimmung der Grundstückseigentümer ist für die Umsetzung des geplanten Vorhabens (Errichtung des Industriesammlers Nord) erforderlich.**

Für die Sicherung von Grunddienstbarkeiten ist der Vorhabensträger verantwortlich.

- 2 Die Genehmigung gilt nur für die Maßnahmen, die antragsgemäß in den Planunterlagen dargestellt sind. Nachträgliche Änderungen der Planung, die nicht durch die festgesetzten Auflagen dieses Bescheides veranlasst werden, sind nicht von der Genehmigung umfasst. Bei Veränderungen der dem Antrag zu Grunde liegenden Angaben, Unterlagen und abgegebenen Erklärungen erlöschen diese wasserrechtlichen Entscheidungen.
- 3 Diese wasserrechtlichen Entscheidungen gehen auch auf die Rechtsnachfolger des Antragstellers über. Daher sind rechtzeitig (mindestens 14 Tage) vor Übergabe an Dritte die unteren Wasserbehörden schriftlich davon zu informieren. Der neue Eigentümer oder Besitzer der Anlage ist mit vollständiger Anschrift mitzuteilen.
- 4 Die fach- und bautechnische Prüfung durch die unteren Wasserbehörden befreit den Planer, Hersteller, Bauausführenden oder Betreiber nicht von seiner Verantwortung für die funktionsgerechte und funktionssichere Gestaltung und Betrieb der Anlagen.
- 5 Durch den Bauherrn sind die Bestimmungen des 4. Abschnitts des fünften Teils des SächsWG, d. h. die §§ 56 bis 58 SächsWG zu beachten.
- 6 Durch diese Entscheidung werden Belange anderer Behörden oder Ämter sowie Träger öffentlicher Belange nicht berührt. Die erteilten Wasserrechte befreien nicht von den Haftungen nach § 89 und § 90 WHG. Rechte Dritter bleiben durch diese Genehmigung unberührt.
- 7 Bei dem Bauvorhaben ist darauf zu achten, dass keine Verunreinigungen des Untergrundes auftreten.
- 8 Die ordnungsgemäße Ableitung anfallender Abwässer muss jederzeit gewährleistet sein. Anfallende Abwässer dürfen nicht in Gewässer eingeleitet werden. Dies gilt auch für zementhaltige Spülwässer und Schlämpen.
- 9 Während der Bauarbeiten anfallender Aushub und Bauschutt sind so zu lagern, dass ein „Abspülen“ bei Starkniederschlägen in das vorhandene Gewässer bzw. auf Grundstücke Dritter ausgeschlossen wird.
- 10 Gemäß § 87 WHG i. V. m § 88 SächsWG erfolgt durch die untere Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden die Eintragung dieser Entscheidungen in das Wasserbuch.
- 11 Sofern beabsichtigt ist, Wasser aus Baugruben in ein oberirdisches Gewässer (offenes oder verrohrtes Gewässer) einzuleiten, ist dies, soweit dafür keine Erlaubnis der unteren Wasserbehörde vorliegt, untersagt. Eine Erlaubnis kann rechtzeitig vorher beantragt werden. Soweit eine Erlaubnis in Betracht kommt, muss dennoch mit der Forderung zur vorherigen Aufbereitung (z. B. Durchlaufen einer ausreichend großen Absetzvorrichtung) gerechnet werden.

### Hinweis - Gehölzschutz

- 12 Mit dem Vorhaben sind zahlreiche Eingriffe in Gehölze auf städtischen Flurstücken verbunden, für die das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (ASA) hoheitlich zuständig ist. Um eine hinreichende Berücksichtigung dieser Gehölzschutzbelange zu gewährleisten, muss die Entscheidung des ASA bis spätestens vor Baubeginn vorliegen. Daraus resultierende Trassenverschiebungen können eine wesentliche Änderung darstellen. Die untere Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden ist über





**geplante Trassen- und Lageänderungen unverzüglich zu informieren, damit eine Einschätzung bezüglich dem Anpassungserfordernis des erteilten Wasserrechts erfolgen kann.**

#### **Hinweise - Bauordnungsrecht**

- 13 Gemäß § 6 Abs. 1 SächsBO sind vor den Außenwänden von baulichen Anlagen, auch an An- bzw. Aufschüttungen von denen Wirkungen wie von einem Gebäude ausgehen, Abstandsflächen gegenüber von Gebäuden und Grundstücksgrenzen einzuhalten. Gemäß § 6 Abs. 2 SächsBO müssen diese Abstandsflächen auf dem Grundstück selbst liegen.
- 14 Es wird darauf hingewiesen, dass im Sinne von § 55 Abs. 8 Sächsisches Wassergesetz (SächsWG) die Vorschriften des Bauordnungsrechtes einschließlich der eingeführten Technischen Baubestimmungen zu beachten sind. Gemäß § 3 SächsBO ist zu gewährleisten, dass die öffentliche Sicherheit und Ordnung, insbesondere Leben, Gesundheit und die natürlichen Lebensgrundlagen nicht gefährdet werden. So ist u. a. sicherzustellen, dass bauliche Anlagen durch vorhabensbedingte Bodeneingriffe in ihrer Standsicherheit nicht berührt werden.
- 15 Stützmauern sind bis zu einer Höhe von 2 m verfahrensfrei, außer im Außenbereich (§ 61 Abs. 1 Nr. 7 a SächsBO).
- 16 Selbständige Aufschüttungen und Abgrabungen sind verfahrensfrei (§ 61 Abs. 1 Nr. 9 SächsBO):
  - bis 2 m Höhe oder Tiefe und 30 m<sup>2</sup> Grundfläche,
  - im Außenbereich bis zu 300 m<sup>2</sup> Fläche.
- 17 Einfriedungen sind bei folgenden Voraussetzungen verfahrensfrei:
  - bis 2 m Höhe, außer im Außenbereich,
  - offene Einfriedungen ohne Sockel für Grundstücke, die einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb dienen (§ 61 Abs. 1 Nr. 7 a u. b SächsBO).

#### **Hinweise - Bodenschutz, Bauherreninformationsblätter, Umgang mit Bodenmaterial, Abfall**

- 18 Eine verdachtsflächenbezogene Vertiefung des Sachstands zu den Altlastenstandorten kann bei Bedarf mittels Akteneinsicht im Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden im Rahmen der Fortschreibung des Vorhabens ermöglicht werden.
- 19 Das Vorhaben betrifft Grundstücke mit Verdacht auf Altlasten bzw. schädliche Bodenveränderungen, den Rückbau bzw. Umbau von Altbausubstanz oder Bodenarbeiten bzw. die Entsorgung von Böden. Wir weisen darauf hin, dass die Altbausubstanz bzw. die Böden schadstoffbelastet sein können. Wir empfehlen, die bauliche Situation durch einen Sachkundigen abklären zu lassen und ggf. ein Bestandsverzeichnis für schadstoffhaltige bzw. kontaminierte Abbruch-/Bodenmassen erstellen zu lassen. Das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden stellt den Bauherren Hinweise zu Bauantrag, ingenieurtechnischer Baubegleitung und Dokumentation auf <http://www.dresden.de> unter dem Stichwort „Bauen und Altlasten“ zur Verfügung.
- 20 Standorteigenes Bodenmaterial kann innerhalb des Baugrundstückes umgelagert werden, wenn die Schadstoffgehalte die zukünftig nutzungsrelevanten Prüfwerte nach Anhang 2 BBodSchV<sup>37</sup> nicht überschreiten.
- 21 Die Verwertung standortfremden Bodenmaterials erfordert in der Regel eine Zertifizierung nach LAGA Teil II – TR Boden<sup>38</sup> (i. d. R. Einbauklassen Z0 für die uneingeschränkte Verwendung bzw. Z1.1/Z1.2/Z2-Boden für eingeschränkt zulässige Einbaukonfigurationen).
- 22 Für den Einbau von standorteigenem oder standortfremdem Baustoffrecyclingmaterial in technischen Bauwerken sind die entsprechend der Einbaukonfiguration zulässigen W-Werte (SMUL-Erlass "Vorläufige Hinweise zum Einsatz von Baustoffrecyclingmaterial) nachweislich einzuhalten.

<sup>37</sup> **BBodSchV** - Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung vom 12. Juli 1999 (BGBl. I S. 1554), die durch Artikel 3 Absatz 4 der Verordnung vom 27. September 2017 (BGBl. I S. 3465) geändert worden ist

<sup>38</sup> **LAGA Teil II- TR Boden** - Länderarbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA), Anforderungen an die stoffliche Verwertung von mineralischen Abfällen: Teil II, Ziffer 1.2 Bodenmaterial, Stand: 05.11.2004 i.V.m. Erlass des SMUL vom 21.07.2015; Download unter: <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/wertstoffe/13770.htm>





- 23 Mit der Verwendung standortfremden Bodenmaterials zur Herstellung einer durchwurzelbaren Bodenschicht (Oberboden auf Freiflächen) bestehen weitere Prüf- und Untersuchungspflichten, insbesondere sind die Vorsorgewerte nach Anhang 2 Ziffer 4 BBodSchV (§ 6 BBodSchG i. V. m. § 12 BBodSchV) sowie bei begründetem Verdacht nutzungs- und schutzgutbezogene Prüfwerte nach Anhang 2 Ziffer 1 und 2 (Pfad Boden-Mensch und Pfad Boden-Nutzpflanze) einzuhalten. Der Bauherr ist verpflichtet, vor dem Bodenauftrag die nach v. g. Norm erforderlichen Untersuchungen nach den Vorgaben in Anhang 1 BBodSchV durchzuführen bzw. zu veranlassen.
- 24 Dem Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden obliegt als zuständige Abfallbehörde die Überwachung der Einhaltung abfallrechtlicher Gesetze und Vorschriften. Auf <http://www.dresden.de> sind unter dem Stichwort „Abbruch und Bauabfallentsorgung“ weitere Hinweise zum Umgang mit Bauabfällen zusammengestellt (Merkblatt „Entsorgung und Aushub von Abbruch- und Aushubmaterial“). Grundsätzlich besteht die Anforderung zur Vorlage eines Entsorgungskonzeptes für die anfallen Abfälle bis 14 Tage vor Beginn der Rückbauarbeiten und die Vorlage der Entsorgungsnachweise nach Abschluss der Arbeiten. Ansprechpartnerin ist hier Frau Rebenstock, Tel. 0351/488 6138, E-Mail: [IRebenstock@Dresden.DE](mailto:IRebenstock@Dresden.DE).

#### **Hinweise - Hochwasserschutz**

- 25 Teile des hier gegenständlichen Vorhabens befinden sich im überschwemmungsgefährdeten Gebiet der Elbe. Dieses Gebiet wurde für ein HQ 200 der Elbe ausgewiesen. Das Gebiet wird beim Versagen der bestehenden Hochwasserschutzanlagen und/oder bei Überschreiten eines Hochwasserereignisses größer HQ 100 (9,24 m Wasserstand am Pegel Dresden-Augustusbrücke) überflutet. Da sich der Verlauf der Abwasserleitung und diverse Nebenanlagen in diesem Gebiet befinden, empfehlen wir einen Hochwasserschutzmaßnahmeplan vorzuhalten.
- 26 Jede Person, die durch Hochwasser betroffen sein kann, ist im Rahmen des ihr Möglichen und Zumutbaren verpflichtet, geeignete Vorsorgemaßnahmen zum Schutz vor nachteiligen Hochwasserfolgen und zur Schadensminimierung zu treffen, insbesondere die Nutzung von Grundstücken den möglichen nachteiligen Folgen für Mensch, Umwelt oder Sachwerte durch Hochwasser anzupassen.
- 27 Informationsmöglichkeiten bei Hochwasser:
- [www.hochwasserzentrum.sachsen.de](http://www.hochwasserzentrum.sachsen.de) sowie
  - das Merkblatt der Landeshauptstadt Dresden „Bauvorhaben und Hochwassergefährdung“ (Link: <https://www.dresden.de/de/rathaus/dienstleistungen/wasserrechtliche-verfahren.php>).
- 28 Gemäß § 78 Abs. 4 WHG können die erteilten Ausnahmen im Überschwemmungsgebiet der Elbe nachträglich mit Nebenbestimmungen versehen oder widerrufen werden.

#### **Hinweise - Anlagen in, an, unter, über dem Gewässer**

- 29 Auf die per Gesetz geltenden Vorschriften des dritten Abschnittes im dritten Teil des SächsWG für „Die am Bau Beteiligten“ wird hingewiesen (§§ 56 bis 58 SächsWG).
- 30 Die fach- und bautechnische Prüfung befreit den Planer, Hersteller, Bauausführenden oder Betreiber nicht von seiner Verantwortung für die funktionsgerechte und funktionssichere Gestaltung und Betrieb der Anlagen zur Sicherung der Einhaltung der durch die wasserrechtliche Genehmigung getroffenen Bedingungen und Auflagen oder durch andere gesetzliche Bestimmungen gestellte Anforderungen.
- 31 Gemäß § 26 Abs. 8 i. V. m. § 55 Abs. 8 SächsWG bedarf es neben den o. g. wasserrechtlichen Genehmigungen keiner Entscheidung der Baugenehmigungsbehörde. Die Vorschriften des Bauplanungs- und Bauordnungsrechts einschließlich der nach den Bestimmungen der Sächsischen Bauordnung eingeführten Technischen Baubestimmungen sind zu beachten.
- 32 Gemäß § 27 SächsWG sind Anlagen in, an, unter und über oberirdischen Gewässern von ihren Eigentümern so zu betreiben, zu unterhalten und zu sichern, dass der Zustand und die Unterhaltung des Gewässers sowie der Hochwasserschutz nicht beeinträchtigt werden und die Erreichung der Bewirtschaftungsziele nach § 27 bis 31 WHG nicht gefährdet werden. Die Anlagen sind insbesondere von Treibgut und Eis freizuhalten.





- 33 Sollte es dennoch erforderlich werden, die Flutrinne Kaditz einschl. deren Böschungen mithin auch der HWSA Nordseite in offener Bauweise zu queren, so bedarf es einer erneuten Entscheidung durch die untere Wasserbehörde der Landeshauptstadt Dresden. Entsprechende aussagefähige Unterlagen sind vorzulegen. Dabei ist insbesondere für die Querung der HWSA Nordseite, die Erfüllung der Forderungen der LTV (siehe Stellungnahme vom 8. Juli 2021) nachzuweisen, das betrifft insbesondere die Umsetzung der Forderungen gemäß DIN 19712<sup>39</sup> und DWA Merkblatt 507-1<sup>40</sup>. Dabei ist besonders zu beachten, dass sowohl das Deichmaterial als auch die Deichgründung im Trassenbereich stufenförmig aufgenommen wird, um beim Wiedereinbau eine optimale Verzahnung zu erreichen. Beim Wiedereinbau sind die Aushubmassen lagenweise zu verfüllen und zu verdichten sowie die vorgefundene Baugrundschiehtungsfolge wiederherzustellen. Nicht wieder verdichtbare Erdstoffe sind durch verdichtbare zu ersetzen. Entlang der Leitung im Kreuzungsbereich dürfen sich keine Sickerwege ausbilden.

#### Hinweise - Belange i. Z. m. Grundwasser

- 34 Falls eine Überbauung von Grundwasseraufschlüssen unumgänglich ist, kann in Absprache mit dem Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden Ersatz geschaffen werden (Ansprechpartnerin ist hier Frau Dr. Ullrich, Tel. 0351/488 6278, E-Mail: KULLrich@Dresden.DE ).

Der fachgerechte Rückbau von Grundwasseraufschlüssen (z. B. Brunnen, Grundwassermessstellen) ist ordnungsgemäß durch eine fachlich anerkannte Bohr- und Brunnenbaufirma gemäß DVGW-Regelwerk W 135 durchzuführen. Entsprechend § 49 WHG i. V. m. § 41 SächsWG ist der Rückbau **mindestens einen Monat vor Beginn der Arbeiten** anzuzeigen. Dem Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden ist dazu ein Rückbaukonzept zur Bestätigung vorzulegen.

- 35 Ist mit dem Bauvorhaben ein Eingriff in das Grundwasser verbunden, ist eine wasserrechtliche Erlaubnis gemäß § 8 WHG für die bauzeitliche Grundwasserabsenkung (Tatbestand des Zutageförderns von Grundwasser) und ggf. zusätzlich für die im Untergrund verbleibenden Bauteile (Tatbestand des Aufstauens, Absenkens und Umleiten von Grundwasser) erforderlich.

Die Antragsformulare sind unter folgendem Link zu finden:

<https://www.dresden.de/de/rathaus/dienstleistungen/wasserrechtliche-verfahren.php>.

Für einen Antrag auf Wasserrechtliche Erlaubnis nach § 8 WHG für Gewässerbenutzungen sind Teil A sowie Unterlagen des entsprechenden Teil B einzureichen. Die Antragsunterlagen sind rechtzeitig, spätestens jedoch **drei Monate vor Beginn** des geplanten Eingriffs im Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden einzureichen. Bei geringen Entnahmemengen an Grund- bzw. Schichtwasser, welche im Bereich von 2.000 m<sup>3</sup>/a liegen, kann das Verfahren u. U. abweichend von den Anforderungen gemäß Teil B 8.1 bzw. B 8.2 vereinfacht werden. In diesem Fall empfehlen wir eine Kontaktaufnahme vor Erstellung der Antragsunterlagen (Ansprechpartner: Frau Luniak, Telefon: 0351/488-9449, E-Mail: pluniak@dresden.de).

- 36 Den Antragsunterlagen ist zu entnehmen, dass insbesondere in den PA 1.1 und 1.2 auf Grund der hohen Grundwasserstände in der Nähe zur Elbe bauzeitliche Grundwasserabsenkungen erforderlich sind. Im Rahmen der Ausführungsplanung werden entsprechende Anträge auf wasserrechtliche Erlaubnis gemäß § 8 WHG gestellt.

In diesem Fall handelt es sich um ein Vorhaben, das unter Nr. 13.3 „Entnehmen, Zutagefördern oder Zutageleiten von Grundwasser oder Einleiten von Oberflächenwasser zum Zwecke der Grundwasseranreicherung ...“ der Anlage 1 zum UVPG<sup>41</sup> aufgeführt ist, sodass je **nach erreichten Schwellenwerten eine allgemeine Vorprüfung nach § 7 Abs. 1 UVPG oder eine standortbezogene Vorprüfung nach § 7 abs. 2 UVPG erforderlich ist. Geeignete Unterlagen für die Vorprüfung sind mit den Antragsunterlagen einzureichen.**

<sup>39</sup> DIN 19712 (Januar 2013) - Hochwasserschutzanlagen an Fließgewässern, Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin

<sup>40</sup> DWA-M 507-1 (Dezember 2011) - Deiche an Fließgewässern - Teil 1: Planung, Bau und Betrieb, Herausgeber: DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V., Theodor-Heuss-Allee 17, D-53773 Hennef

<sup>41</sup> UVPG - Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Februar 2010 (BGBl. I S. 94), das zuletzt durch Artikel 4 des Gesetzes zur Beschleunigung von Investitionen vom 3. Dezember 2020 (BGBl. I S. 2682) geändert worden ist





### Hinweise - Denkmalschutz/Archäologie

- 37 Der 1. Grabungsabschnitt wird zur Klärung von Qualität und Quantität der archäologischen Substanz durchgeführt. Zu diesem Zweck werden unter Anleitung eines Mitarbeiters des Landesamtes für Archäologie Geländeschurfe maschinell (mit Hydraulikbagger) angelegt. Die oberen Bodenschichten werden bis auf das archäologisch relevante Niveau abgetragen. Das die Untersuchungen abschließende Fachgutachten legt im Falle vorgefundener archäologischer Substanz weitere Schritte hinsichtlich einer Ausgrabung (2. Grabungsabschnitt) fest.
- 38 Nach Vorlage des Grabungsvertrages wird für den vorzeitigen Beginn der Erschließung des Baugebietes eine Genehmigung gemäß § 14 Abs. 1 SächsDSchG erstellt.
- 39 Zum Abschluss der Grabungsvereinbarung sind die Vorlage beurteilungsfähiger Unterlagen über bereits erfolgte Bodeneingriffe (Altbaubestandspläne, Leitungspläne u. a.) sowie Baugrunduntersuchungen von Vorteil.
- 40 Der Veranlasser/der Bauherr wird im Rahmen des Zumutbaren gemäß § 14 Abs. 3 SächsDSchG an den Kosten beteiligt.

### Hinweise - Brand- und Katastrophenschutz

#### 41 Kampfmittelbelastung

Der Antrag bezüglich Kampfmittelbelastungen wurde bearbeitet. Die Stellungnahmen sind zu beachten.

#### 42 Straßensperrungen/Straßennutzungseinschränkungen (Hinweis zu Pos. III.3.2)

Für die temporäre Beeinträchtigung bzw. Außerdienstnahme von bauordnungsrechtlich notwendigen Feuerwehrflächensystemen muss bei dem zuständigen Bauaufsichtsamt der Landeshauptstadt Dresden erforderlichenfalls eine Genehmigung beantragt werden.

#### 43 Leitungsanlagen der Feuerwehr

Die Bearbeitung/Prüfung eventuell im betreffenden Bereich befindlicher, im Zuständigkeitsbereich des Brand- und Katastrophenschutzamtes tangierender Leitungen erfolgt durch Frau Henke (Tel.: 0351/488-3980, Fax: -3818, E-Mail: IHenke@dresden.de), Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Amt für Geodaten und Kataster, SG Leitungskataster, Sitz: Ammonstraße 74, 01067 Dresden.

#### 44 Temporäre Nichtnutzbarkeit von Feuerwehrflächensystemen

Bauordnungsrechtlich erforderliche Feuerwehrflächensysteme sind vor Ort u. a. an ihrer DIN 14090-konformen Beschilderung und am DIN 14090-konformen technischen Ausbau zu erkennen. Ggf. sind auch Kontakte zu den betroffenen Grundstücks-/Gebäudeeigentümern hilfreich.

Für den Fall, dass bauordnungsrechtlich erforderliche Feuerwehrezufahrten (zu Aufstellflächen auf Grundstücken führend und somit für die Rettungswegsicherung im Sinne des § 33 SächsBO über Hubrettungsfahrzeuge der Feuerwehr von neuralgischer Funktion) betroffen sein sollten, machen wir darauf aufmerksam, dass die örtlich zuständige, untere Bauaufsichtsbehörde der Landeshauptstadt Dresden eine (auch nur temporäre) Außerdienstnahme eines für die Sicherung des 2. Rettungsweges erforderlichen Feuerwehrflächensystems nach o. g. Vorschriften (ohne entsprechende Kompensationsmaßnahmen) als unzulässig einstuft.

Daher ergeht o. g. Empfehlung und der Hinweis auf folgende, mögliche Kompensationsvariante: Für den Zeitraum der Baumaßnahmen, die die Nichtnutzbarkeit der Feuerwehrezufahrten zur Folge hätten wäre als Interimslösung denkbar, eine Art Behelfsbrückenkonstruktion permanent vor Ort vorzuhalten (z. B. Stahlplatte, 4 m breit, Länge entsprechend Graben- bzw. Baugrubenbreite einschließlich Böschungssicherung, Belastbarkeit: 10 t Achslast bzw. 16 t Gesamtgewicht, vgl. mit DIN 14090). Diese Platte wäre täglich nach Abschluss der Arbeiten und während der Arbeitszeiten im Bedarfsfall (mit Sondersignal anrückende Feuerwehrezufahrten) in der Achse der Feuerwehrezufahrt über die Baugrube zu legen um die Befahr-/Nutzbarkeit der Feuerwehrezufahrt (im Brandfall) sicherstellen zu können.

Die aufgeführten Hinweise erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.







## Merkblatt Baumschutz

### Schutz von Gehölzen auf Baustellen

#### Grundsätze

##### Erhalten der Wurzeln

Schließen Sie jeden Wurzelverlust aus!  
Bewahren Sie den Boden im Wurzelbereich vor Verdichtung!  
Schützen Sie freigelegte Wurzeln sofort vor Austrocknung und Frost!  
Verfüllen Sie geöffnete Gräben und Baugruben im Wurzelbereich schnellstmöglich!

##### Sichern von Wurzeln, Stamm und Krone

Sichern Sie alle Teile des Baumes!

Optimal ist ein ortsfester Schutzzaun, der den gesamten Wurzelbereich umgibt (Kronentraufe zuzüglich 1,50 m im Umkreis). Bei Platzmangel sind jeweils spezielle Maßnahmen zur Schadensbegrenzung erforderlich, siehe Bild 1.

##### Spezielle Maßnahmen zum Schutz von Wurzeln, Stamm und Krone

##### A Wurzeltellerschutz, siehe Bild 2 und 3

Auflegung von bodendruckmindernden Platten, Stahlblechen, Gummimatten auf mindestens 20 cm Kies und auf reißfestem Trennvlies  
bei großformatigen Abdeckungen Fugen für das Versickern von Regenwasser vorsehen  
Wurzelabdeckungen nur in Vor-Kopf-Arbeit auflegen beziehungsweise im Rückwärtsgang wieder aufnehmen  
Ungeschützte, insbesondere feucht und / oder lehmige Böden nicht befahren  
Wurzelbrücken bei Altbäumen (z. B. Naturdenkmale)

##### B Stammschutz, siehe Bild 2 und 3

Schutzmanschette aus stabilen Brettern, Bohlen oder ähnlichem ab 2,50 cm Dicke, Länge mindestens 3,0 m unter Berücksichtigung der Höhe der Arbeitsmaschinen.  
Polsterung zwischen der Rinde und der Schutzmanschette (z. B. Autoreifen, Dränrohr, Schläuche)  
über die Schutzmanschette hinausragende Wurzelanläufe gesondert schützen

##### C Kronenschutz

Kennzeichnen der Durchfahrtshöhe  
zwischenzeitliches Wegbinden der Äste, gegebenenfalls Schnittmaßnahmen bis 5 cm Astdurchmesser, Genehmigung des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft ist vorher einzuholen





## AMT FÜR STADTGRÜN UND ABFALLWIRTSCHAFT

### D      Aufgrabungen im Wurzelbereich, siehe Bild 4

Saug-Spülverfahren bevorzugen  
Trockensaugverfahren nur auf sandigen Böden einsetzen (Fahrzeug mit wurzelschonendem Aufsatz)  
bei Handschachtung nur in archäologischer Weise vorgehen

#### *Arbeitsschritte*

1. Wurzel- Erkundungsgraben anlegen (Saug- Spülverfahren, in Ausnahmefällen vorsichtiges Trockensaugen mit Zusatzbefeuchtung oder behutsame Handschachtung)
2. Wurzel- Trennungsgraben (Saugverfahren, behutsame Handschachtung)
3. Wurzelenden mit scharfen Werkzeugen trennen, siehe Wurzelschutz
4. Wundpflege vornehmen
5. Verdunstungs- beziehungsweise Frostschutz gewährleisten
6. Krone um das Maß des geschätzten Wurzelverlustes zurückschneiden, Genehmigung des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft ist vorher einzuholen

#### *Wurzelschutz*

Schwachwurzeln (bis 2 cm ) und Grobwurzeln (2 cm bis 5 cm ) sind weitestgehend zu schützen, zu erhalten und dürfen nur mit einer Ausnahmegenehmigung des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft beseitigt werden  
Starkwurzeln über 5 cm dürfen nicht beschädigt werden

### E      Verdunstungs- und Frostschutz

Wurzeln sofort vor Sonne und Wind mit feuchtem Textilvlies, vor Frost mit Decken oder Sackleinen schützen

Liegen Wurzeln länger frei, Schutzbarrieren vornehmen, zum Beispiel:

- mit Sand hinterfüllte Schaltafeln oder Spundwände
- durch Anlegen eines Wurzelvorhanges (siehe unten)

#### **Achtung!**

Kontrollieren Sie insbesondere bei Wind- und Sonneneinstrahlung den Verdunstungs- und Frostschutz regelmäßig auf seine Wirksamkeit.

### F      Wurzelvorhang, siehe Bild 5

#### *Arbeitsschritte:*

1. Wurzelenden etwa 30 cm lang freilegen
2. Enden nachschneiden und Wundpflege vornehmen, siehe Wurzelschutz
3. Holzpfähle senkrecht einschlagen
4. Drahtgeflecht und Sackleinen an Pfählen befestigen
5. Unterbodengemisch (mindestens 1/3 Sand) einfüllen
6. Oberboden (je 1/3 Sand, Torf, Kompost) höchstens 40 cm auffüllen, siehe Bild 4

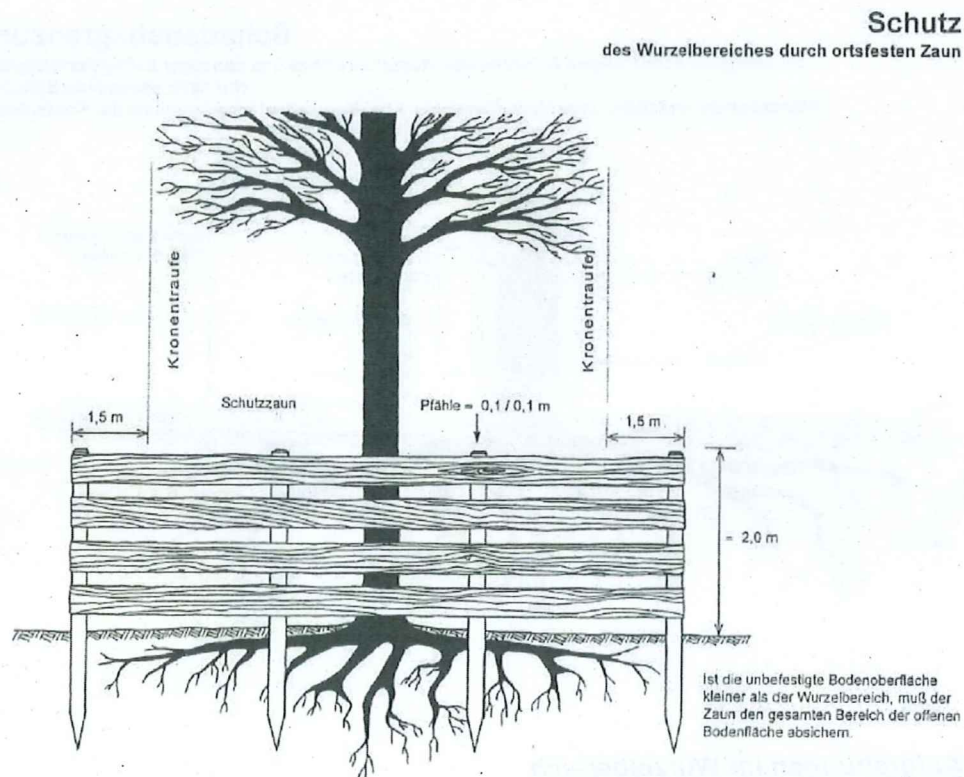
#### Rechtsgrundlagen:

Sächsisches Naturschutzgesetz vom 06.06.2013,  
Bundesnaturschutzgesetz vom 29.07.2009, das zuletzt ohne Artikel 2 Abs. 24 des Gesetzes vom 06.06.2013 geändert worden ist  
Gehölzschuttsatzung der Landeshauptstadt Dresden vom 16.06.1995, zuletzt geändert am 25.11.1999  
DIN 18920 (Ausgabe 2002)  
RAS LP4 (Ausgabe 1999)  
ZTVLa-StB 05



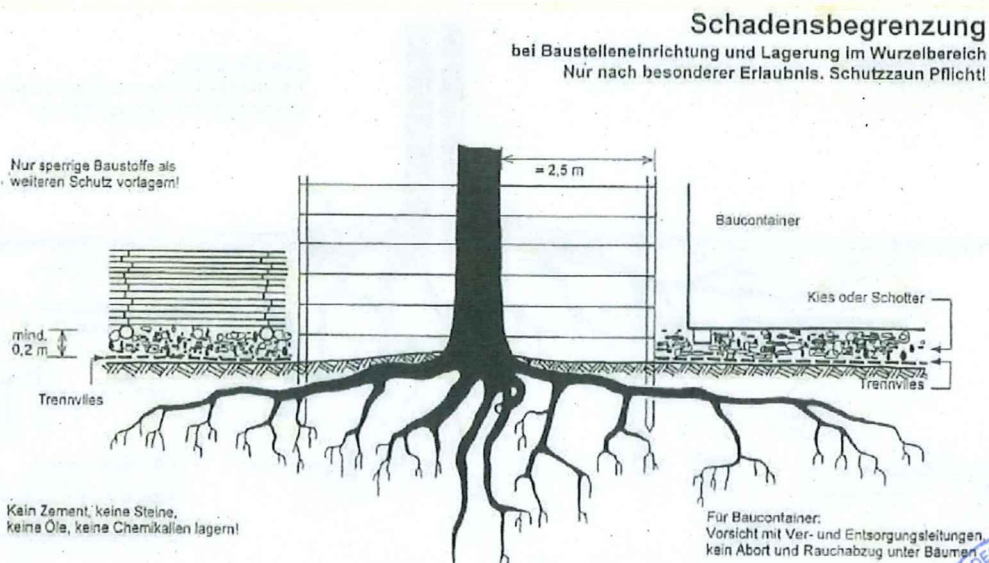


**Bild 1 Ortsfester Schutzzaun**



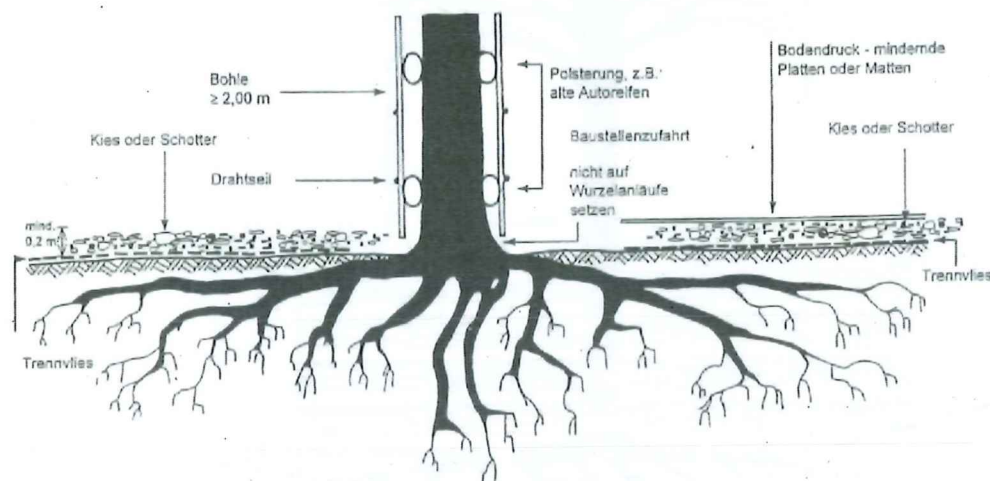
**Bild 2 Wurzeltellerschutz und Stammschutz**

(bei Ablagerungen und Baucontainern) mit Bretterzaun mindestens 2,50 m vom Stamm entfernt



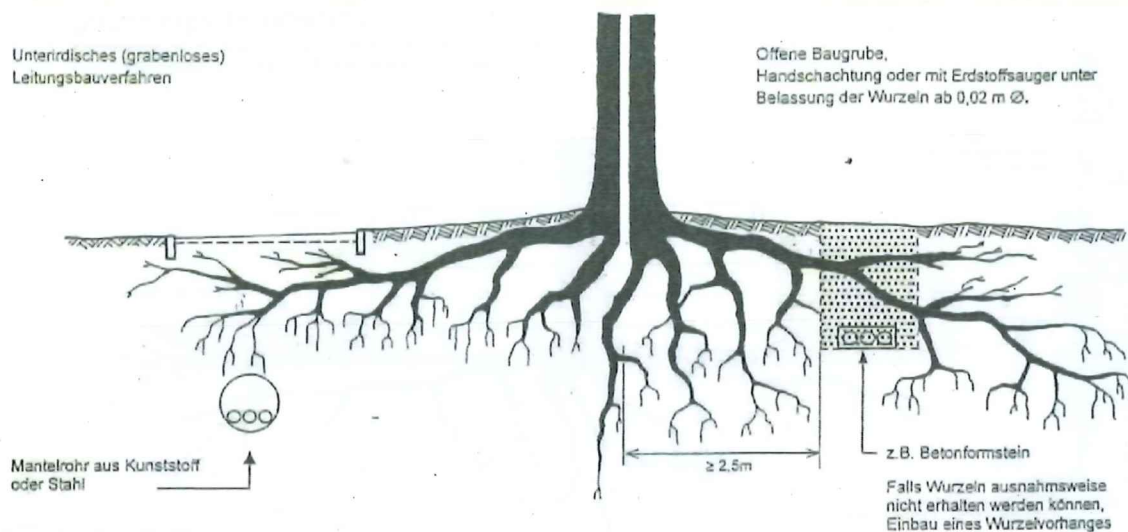


bei zwingend notwendigem Befahren des Wurzelbereiches und sonstiger befristeter Belastung  
Nur nach besonderer Erlaubnis  
Stammschutz ist Pflicht, aber nicht ausreichend bei Baumaßnahmen innerhalb der Kronentraufe



## Schutz

bei Verlegung von Kabeln und Rohrleitungen im Wurzelbereich

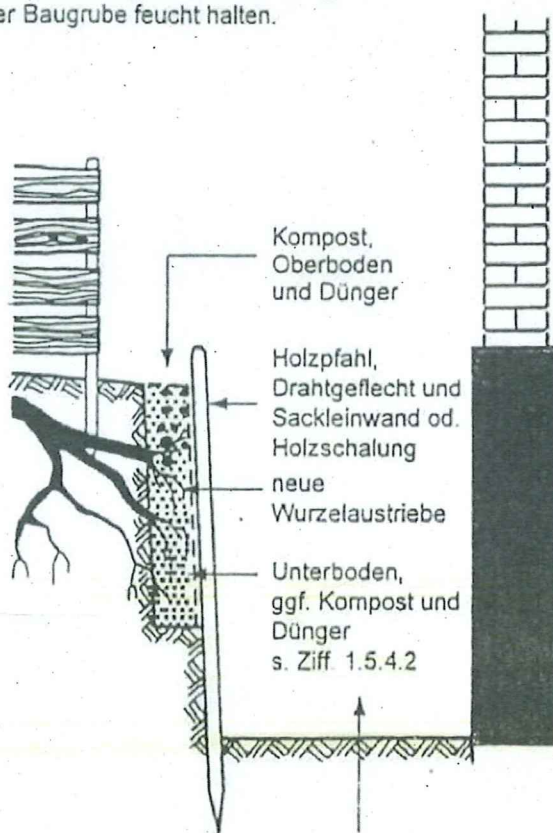




**Bild 5 Wurzelvorhang**

## Schadensbegrenzung bei Abgrabung im Wurzelbereich durch Wurzelvorhang

Wurzelvorhang bis zur Verfüllung  
der Baugrube feucht halten.



Baugrube, später Auffüllung mit Boden,  
Oberboden in den oberen 0,30 m



## Merkblatt Pflanzung, Anwuchs- und Entwicklungspflege von Gehölzen

### 1. Pflanzschnitt

Schneiden Sie die Kronen und Wurzeln generell an Verletzungs-/ Bruchstellen zu deren Korrektur.

#### 1.1. Gehölze aus Töpfen, Pflanzcontainern, Kübeln etc.

Ein Schnitt wird wegen den sich gegenüber der Baumschule erheblich geänderten Standortbedingungen dringend empfohlen: bis zu 10% Kronenauslichtung, v.a. Konkurrenztriebe zum Leittrieb, dünne, doppelte, aneinander reibende Triebe

#### 1.2. Ballengehölze und ballenlose (wurzelackte) Gehölze

Sogenannte „Ballenware“ erleidet durch die Rodung stets auch einen stärkeren Wurzelverlust; die Erde des Ballens schützt lediglich die verbleibende Wurzelmasse und die wichtigen Fein- und Saugwurzeln vor schneller Austrocknung

**Laubgehölze** Krone um bis zu 40 % im Volumen reduzieren,

**Nadelgehölze** nur bei dringendem Erfordernis (Ballen zu klein oder beschädigt) leicht auslichten und/ oder einkürzen!

- nur scharfes Werkzeug (Scheren bzw. Sägen) benutzen, keine Amboß-Scheren nutzen
- **prinzipiell mehr auslichten als einkürzen**, zu dichte Beastung entfernen
- vorzugsweise ganze Äste und Seitenverzweigungen herausschneiden
- alles schwache Beiholz und bevorzugt waagerechte Äste beseitigen
- der Schnitt der Äste am Stamm erfolgt auf Astring, bei Gehölzen ohne ausgeprägten Astring mit 0,5 bis max. 1cm Stammabstand ganz leicht schräg vom Stamm weg nach außen schneiden (siehe auch ZTV Baumpflege 2017)
- steiler wachsende Äste erhalten
- auf **einen durchgehenden Leittrieb** achten, Konkurrenztriebe zum Leittrieb entfernen, wenn kein deutlicher Leittrieb vorhanden ist ggf. einen Zweig am Stab hochbinden; an den Zweigenden **eine** Knospe belassen – bei Arten mit gegenständigen Knospen **muss** jeweils eine ausgebrochen werden

### 2. Pflanzung

2.1a. bei guten Böden: Herstellen von **Pflanzlöchern** mindestens 20 cm zuzüglich zur Größe des Wurzelballens ringsum und 20 cm tiefer als dieser hoch ist, anstehenden Boden mit 30% Kompost oder Pflanzerde anreichern.

2.1b. bei verdichteten, sehr lehmigen, steinigen oder sehr mageren Böden: Herstellen von **Pflanzgruben** - 1 x 1 m x 0,80 m; Bodenaustausch, bei natürlich gewachsenem Boden Wiedereinfüllung bis 30 cm unter Gelände – ansonsten Bodenaustausch, bindigen Boden mit Tongranulat auflockern, Oberboden mit 30% Kompost oder Pflanzerde anreichern.

2.3. Verankerung: mindestens 1 Baumpfahl, bei Pflanzware ab 18/20 cm Stammumfang 2 - 3 Pfähle, 3 Pfähle (sog. „Dreibock“) sind den anderen Verankerungen vorzuziehen, Gurtband (möglichst hell) oder Bindschlauch ist anderen Bindungen (Kokosstrick etc.) vorzuziehen.

2.4. Pflanzung: Drahtballen entfernen oder zumindest lösen und vollständig auf die Pflanzsohle drücken, dann verfüllen, Gehölze stets leicht erhöht pflanzen, bei tiefen Baumgruben und Ware ab 16/18 cm Stammumfang 5 – 10 cm über Terrain, einschlänmen, dann kräftigen Gießrand ausbilden (Erdaufwallung 10 cm hoch), noch einmal einschlänmen.

2.5. Stammverdunstungsschutz: Anstrich mit Stammschutzfarbe (z.B. Arbo-Flex) bis zum Kronenansatz ist Schilfmatten vorzuziehen, dabei Verarbeitungshinweise dringend beachten (Vorarbeiten, Vor- und Deckanstrich nach Herstellerhinweisen aufbringen), Anstrich auch unter den Baumgurten!

2.6. Pflanzscheibe: Abdeckung mit Pinienrinde (keinen Rindenmulch verwenden wegen des zu hohen Holzanteils!) oder mineralisch (z.B. grobes Lavagranulat) ca. 5 bis 10 cm hoch, Körnung der Pinien-



rinde bzw. des mineralischen Mulches 8-16mm bei kleinerer Pflanzware (Sträucher), 16-32mm bei Hochstämmen und größeren Nadelgehölzen.

- 2.7. Pflanztermine: Frühjahr (nur kurze Zeit günstig!) – ca. 15.03. - 15.04. je nach Wetterlage  
**Herbst (sollte bevorzugt werden)** – ca. 15.10. - 15.12. nach Wetterlage  
Containerware ganzjährig möglich, empfindliche Arten besser im Frühjahr, aufgrund der gegenüber der Baumschule erheblich veränderten Standortbedingungen immer ausreichend wässern!

### 3. Anwuchs- und Entwicklungspflege

#### 3.1. Art und Umfang der Pflegearbeiten

- Pflanzscheibe möglichst groß halten, mit Pinienrinde (keinen Rindenmulch verwenden wegen des zu hohen Holzanteils!) oder mineralisch (grobes Lavagranulat) nachmulchen, alle Wildkräuter und Gräser wegen der Nährstoff- und Wasserkonkurrenz entfernen
- Bindung des Gehölzes prüfen – Baumpfahl noch standfest im Boden, fester Sitz des Gurtbandes, Gurtband oder andere Bindung nicht eingewachsen
- Konkurrenztriebe zum Leittrieb, dünne, doppelte, aneinander reibende, kranke oder tote Äste/ Triebe entsprechend Schnittanleitung entfernen
- Baumscheibe feucht, dabei nicht dauerhaft nass halten; bei anhaltender Trockenheit bis zu > 60 l/ Baum pro Wässerungsgang bei Hochstämmen und größeren Nadelgehölzen, bei Abwesenheit können ergänzend Bewässerungssäcke aus dem Fachhandel verwendet werden
- Düngen ab dem 2. bis zum 10. Standjahr mit einem stickstoffstabilisierten Mineraldünger für Gehölze, Mulch zur Seite nehmen, gesamte Fläche unter dem Kronenbereich nach Herstellerangaben düngen – dabei die Aufwandmenge jährlich um etwa 10% verringern, danach gut wässern und Mulch wieder verteilen

**Wichtig!** Bei anhaltender Hitze und Trockenheit sowie bei schlecht anwachsenden Gehölzen: Zusätzlich zum Wässern die Krone und den Stamm besprühen, 2x täglich in den Morgen- und den Abendstunden) – nicht in der Mittagshitze und nicht bei für Phytophthora anfälligen Pflanzen (u.a. Gattungen *Acer*, *Camellia*, *Kalmia*, *Pieris*, *Rhododendron*, *Viburnum*, *Chamaecyparis*, *Cupressus*, *Thuja*) durchführen, wenn möglich mit an Pfählen gespanntem Schattiergewebe schattieren.

#### 3.2. Dauer der Anwuchs- und Entwicklungspflege

- |  |             |
|--|-------------|
| ▪ handelsübliche Topf-/ Containerware:                                   | 2 Jahre     |
| sonstige Baumschulware:  |             |
| ▪ Sträucher u. Nadelg. bis 1 m Höhe und Laubg. bis 10/12 cm Stammumfang: | 2 - 3 Jahre |
| ▪ Solitärsträucher, Nadelg. bis 2 m und Laubg. bis 18/20 cm Stammumfang: | 3 Jahre     |
| ▪ Nadelgehölze über 2 m Pflanzhöhe und Laubg. > 18/20 cm Stammumfang:    | 5 Jahre     |

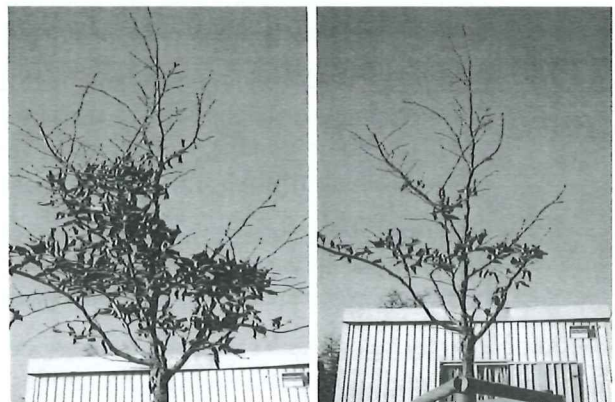
**Hinweis:** Durch die klimabedingt tendenziell trockeneren/ wärmeren Jahre können sich daran anschließend weitere Jahre des Wässerns bei längeren Hitze- bzw. Trockenperioden als dringend notwendig erweisen.

#### Beispiel für einen Pflanzschnitt:

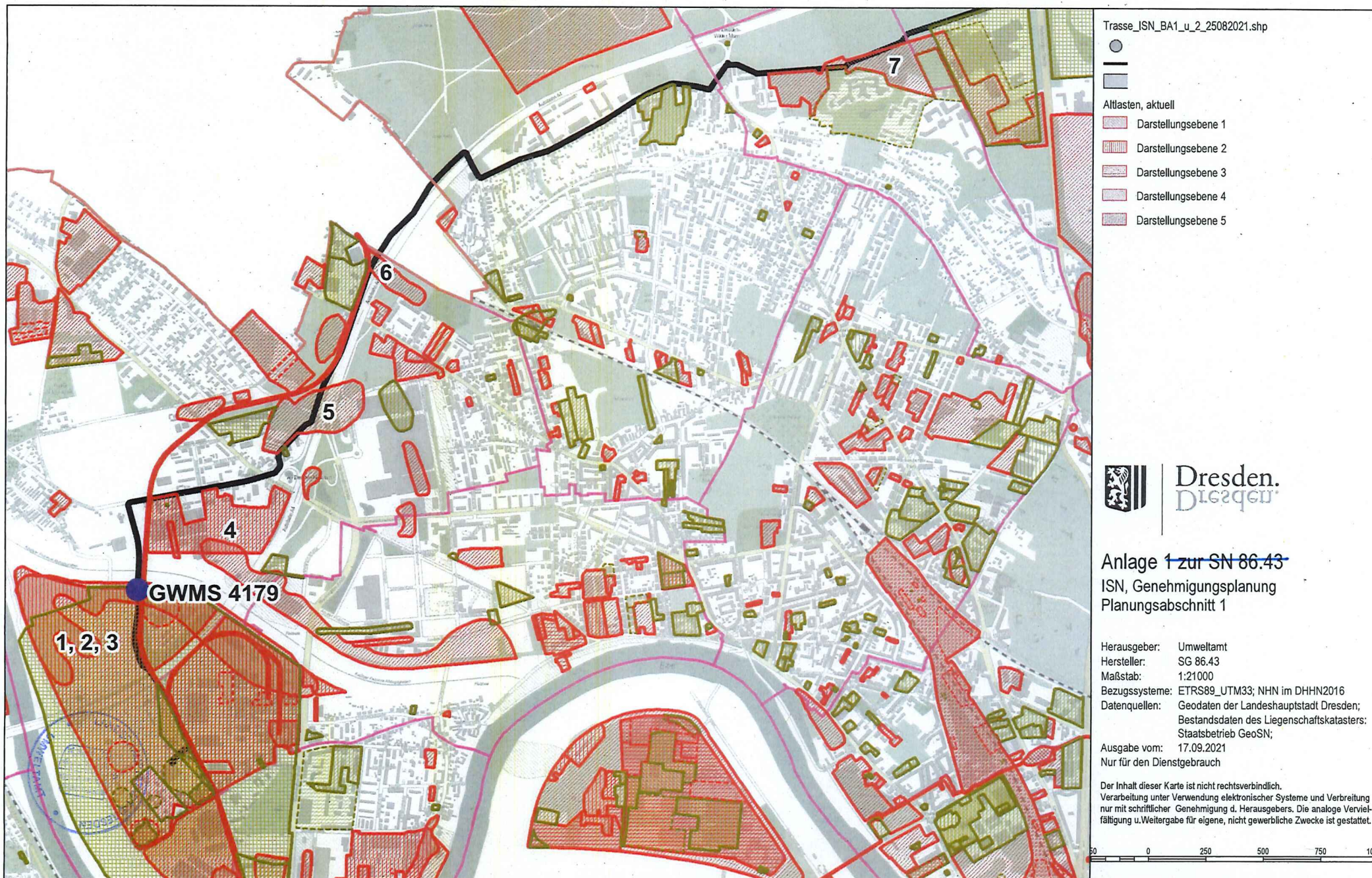
vorher – nachher

Laubholz-Hochstamm

Hainbuche, Weißbuche (*Carpinus betulus*)









Schwotzer

---



**Von:** Anbau <Anbau@fba.bund.de>  
**Datum:** 13.12.2021 14:16  
**An:** "Schwotzer, Rico" <RSchwotzer@Dresden.de>, "umweltamt@dresden.de" <umweltamt@dresden.de>  
**CC:** "'AdB NL Ost (FU-OST-NL-HAL-Strassenverwaltung@autobahn.de)'" <FU-OST-NL-HAL-Strassenverwaltung@autobahn.de>, "Großmann, Marco" <Marco.Grossmann@autobahn.de>  
**BCC:**  
**Betreff:** Unser Zeichen: 2021-2756; Ihr Zeichen: 86.45-58-0221/04686

---

**Schriftstücknummer:** 402139/21  
**AZ:** 86.45-58-0221/04686  
**Fremdbetreff:** Unser Zeichen: 2021-2756; Ihr Zeichen: 86.45-58-0221/04686  
**Bemerkung:** Anbau <Anbau@fba.bund.de>

---

## Anhänge

-  2021-12-13\_21-2756 - an Baubehörde\_Zustimmung gemäß § 9 Abs. 2 FStrG.pdf
  -  2021-12-13\_21-2756 - an Baubehörde\_Anlage Anweisung zum Schutz unterirdischer Leitungen und Kabel.pdf
- 

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Beteiligung an o. g. Vorgang, für welchen Sie anbei per E-Mail die straßenrechtliche Zustimmung erhalten.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Martin Schneider  
Referat S1 - Straßenrecht und Straßenverkehrsrecht

Fernstraßen-Bundesamt

Friedrich-Ebert-Straße 72-78, 04109 Leipzig  
Telefon: 0341 49611-517  
E-Mail: Anbau@fba.bund.de  
Internet: <http://www.fba.bund.de>

Bauen Sie mit uns die neue Behörde auf! <http://www.fba.bund.de/jobs>







Fernstraßen-Bundesamt, Friedrich-Ebert-Straße 72-78, 04109 Leipzig

Landeshauptstadt Dresden  
Postfach 12 00 20  
01001 Dresden

Friedrich-Ebert-Straße 72-78  
04109 Leipzig

Tel.: 0341 49611-517

bearbeitet von:  
Martin Schneider

Referat S1

anbau@fba.bund.de

www.fba.bund.de

ausschließlich per E-Mail: [RSchwotzer@Dresden.de](mailto:RSchwotzer@Dresden.de);  
[umweltamt@dresden.de](mailto:umweltamt@dresden.de)

**Bundesautobahn (BAB) 4**

**Zustimmung gemäß § 9 Abs. 2 Bundesfernstraßengesetz (FStrG)**

**Vorhaben: Kanalbauvorhaben – Industriesammler Nord, PA 1, BA 1.1 bis  
1.5 (Trasse D) Wasserrechtliches Verfahren nach § 55 Abs. 2 SächsWG**

Ihr Schreiben vom 03.09.2021

Ihr Zeichen: 86.45-58-0221/04686

260391/21

Unser Zeichen: 2021-2756

Leipzig, 13.12.2021

Seite 1 von 7

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum o. g. Vorhaben teilt das Fernstraßen-Bundesamt (FBA) Folgendes mit.

Für das o. g. Vorhaben erteilt das FBA unter Berücksichtigung der  
Stellungnahme der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Ost, vom  
07.12.2021 die straßenrechtliche Zustimmung gemäß § 9 Abs. 2 FStrG.

Die Zustimmung wird ausschließlich unter den nachstehenden  
Bedingungen und Auflagen erteilt:

1. Die Zustimmung erfolgt unter der aufschiebenden Bedingung, dass ein Vertrag mit der Autobahn GmbH des Bundes über die Folgepflicht des Bauherrn, sämtliche Kosten im Falle einer Umverlegung von Teilen des Industriesammlers Nord zu übernehmen, wenn diese mit den Ausbauabsichten der Autobahn GmbH des Bundes an der BAB 4 kollidieren, geschlossen wird. Ein Nachweis über das Vertragswerk ist dem FBA unter der Angabe des Geschäftszeichens des FBA einzureichen.





Seite 2 von 7

2. Die grafische Darstellung der Anbauverbots- sowie der Anbaubeschränkungszone ist in den Planunterlagen zu ergänzen und der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Ost nachzureichen.
3. Die Trassenabschnitte der geplanten Druckleitung im Planungsabschnitt 1 betreffen folgende Teilabschnitte der BAB 4 im Abschnitt Autobahndreieck (AD) Nossen bis AD Dresden:
  - Teilabschnitt 2a, Elbebrücke, km 9,5 - 7,2, planfestgestellt mit Beschluss vom 22. Dezember 1994
  - Teilabschnitt 4, Anschlussstelle (AS) Dresden-Neustadt, km 7,2 - 5,6, Beschluss vom 11. Dezember 1996
  - Teilabschnitt 5, westlich Unionbrücke bis Autobahnmeisterei Hellerau, km 5,6 - 0,9, Beschluss vom 11. Juli 1997.

In den genannten Teilabschnitten der BAB 4 befinden sich mehrere im Rahmen des Ausbaus der BAB 4 planfestgestellte und realisierte sowie trassenbegleitende landschaftspflegerische Maßnahmen im Bestand.

Die planfestgestellten Maßnahmen sind als plangegeben in das Untersuchungsgebiet zu übernehmen und bei den Planungen zu beachten. Eingriffe in Gehölzbestände sind zu vermeiden. Es wird hierbei auf § 13 ff. BNatSchG verwiesen, wonach erhebliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft vom Verursacher vorrangig zu vermeiden sind. Nicht vermeidbare erhebliche Beeinträchtigungen sind durch Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen oder, soweit dies nicht möglich ist, durch einen Ersatz in Geld zu kompensieren.

Auskünfte zu den entsprechenden Bestandsunterlagen der BAB 4 erteilt Ihnen:

Autobahn GmbH des Bundes  
Niederlassung Ost  
Geschäftsbereich C, Betrieb  
Abteilung Betriebsdienst  
Herr Oliver Naumann  
E-Mail.: [Oliver.Naumann@autobahn.de](mailto:Oliver.Naumann@autobahn.de)  
Tel.: 0351 21298 713

4. Das Bauvorhaben hat mehrere Berührungsbereiche mit Anlagen des konstruktiven Ingenieurbauwes. Sämtliche Arbeiten im Bereich der BAB 4 sind rechtzeitig mit der







Seite 3 von 7

Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Ost  
Bauwerksunterhaltung  
Außenstelle Dresden  
Herr Puhlmann  
Tel.: 0351 21298-640

und der

Autobahnmeisterei  
Dresden-Hellerau  
Frau Milster  
Tel.: 0351 8840-230

abzustimmen. Die Übergabe aller relevanten Bestandsunterlagen (in DWG und PDF-Format) im Rahmen der Abnahme erfolgt ebenfalls in Absprache mit den genannten Stellen.

5. Die Unterquerung der BAB 4 im Bereich BW 14 (Betriebsweg Klärwerk Kaditz) bei Betr.-km 7,74 im Planungsabschnitt 1 (vgl. Querschnitt Brücke BAB 4, Blatt 4.3 der Unterlagen) ist mithilfe einer mittigen Verlegung DN 1200 PE in offener Bauweise mit Grabenverbau, bei ca. Bau-km 0+567 bis 0+605 umzusetzen. Bezüglich des geplanten Verbaus hat eine vorherige Abstimmung mit der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Ost stattzufinden, in welcher die Art der Verfahrensweise sowie der Aspekt der Beseitigung erörtert werden. Die Standsicherheit des Bauwerkes darf nachweislich nicht gefährdet werden. Dies gilt auch beim Einbringen bzw. Beseitigen des Verbaus. Es sind erschütterungsarme Verfahren zu verwenden. Die lichte Höhe von max. 4,50 m ist zu beachten.
6. Die Unterquerung der BAB 4 im Bereich BW 8 (Sternweg) bei Betr.-km 5,01 im Planungsabschnitt 3 (vgl. Querschnitt 3.3 der Unterlagen) erfolgt in mittiger Verlegung DN 1000 GGG in offener Bauweise bei ca. Bau-km 3+750 bis 3+812. Die Standsicherheit des Bauwerkes darf nachweislich nicht gefährdet werden. Die lichte Höhe von 4,20 m ist zu beachten.
7. Die Näherung zur BAB 4 im Bereich der Ausfahrt der Anschlussstelle (AS) Dresden-Neustadt im Planungsabschnitt 2 (vgl. Querschnitt 2.7 der Unterlagen) ist mittels einer Zielgrube für die Verlegung DN 1000 GGG in offener Bauweise mit Grabenverbau bei Bau-km 2+349 zu realisieren. Die Standsicherheit der Autobahnböschung einschließlich der Lärmschutzwände darf nachweislich nicht gefährdet werden. Es sind Standsicherheitsnachweise auf der Grundlage der tatsächlichen Topografie zu führen (Bestandsaufmaß).





Seite 4 von 7

8. Die Näherung zur BAB 4 im Bereich nördlich des Brückenbauwerkes (BW) 10 (Rankestraße) bei Betr.-km 5,86 sowie nordwestlich der Rankestraße im Planungsabschnitt 2 ist im Rohrvertrieb DN 1000 GGG im Bereich bei ca. Bau-km 2+600 bis 3+000 umzusetzen. Die Standsicherheit der Autobahnböschung einschließlich der Lärmschutzwände und des BW 10 darf nachweislich nicht gefährdet werden. Es sind Standsicherheitsnachweise auf der Grundlage der tatsächlichen Topografie zu führen (Bestandsaufmaß). Hierbei sind alle maßgeblichen Querschnitte und Nachweise in den Planunterlagen zu ergänzen und der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Ost zu übersenden.
9. Die Näherung zur BAB 4 im Bereich BW 9 (Unionbrücke) bei Betr.-km 5,42 im Planungsabschnitt 3 (vgl. Querschnitt 3.1 der Unterlagen) ist im Rohrvertrieb DN 1000 GGG im Bereich bei ca. Bau-km 3+389 bis 3+486 zu realisieren. Die Standsicherheit der Autobahnböschung einschließlich der Lärmschutzwände und des Bauwerkes 9 darf nachweislich nicht gefährdet werden. Es sind Standsicherheitsnachweise auf der Grundlage der tatsächlichen Topografie zu führen (Bestandsaufmaße). Hierbei sind maßgebende kritische Querschnitte und Nachweise, insbesondere im Bereich der Zielgrube bei Bau-km 3+389 sowie die Pfeilerstandorte und Außenkante Überbau in den Planunterlagen zu ergänzen und der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Ost zu übersenden.
10. Die Entwässerungsanlagen der BAB 4 dürfen während der Bauphase nicht in ihrem Betrieb beeinträchtigt werden und sind ggf. durch provisorische Umleitungen oder Umverlegungen zu ergänzen.
11. Von der Baumaßnahme sind nachfolgende Regenrückhalte-/ -klär- und Versickerungsbecken der Autobahn GmbH des Bundes betroffen:
  - 47 (Sternweg). Hierbei ist eine alternative Zufahrtsmöglichkeit während der Verlegung im offenen Graben zu schaffen.
  - 48 (AS Dresden-Neustadt/Grimmstraße; Zufahrt von der Kötzschenbroder Straße)
  - 412 (Gelände KA Dresden-Kaditz südöstl. der Faulung)
  - 414 (Zufahrt über Gelände KA Dresden-Kaditz, Nähe BAB -BW14)



Die Zufahrten zu den genannten Becken sind während der späteren Bautätigkeit jederzeit zu gewährleisten. Dabei ist sicherzustellen, dass





Seite 5 von 7

eine Befahrbarkeit von Lkw mit einer Nutzlast von bis zu 40t sichergestellt wird. Näheres ist mit der Autobahn GmbH des Bundes mittels eines Straßenbenutzungsvertrages zu vereinbaren.

12. Aus der Jungen Heide wandern jährlich im Frühjahr über den Sternweg streng geschützte Wechselkröten zum Regenrückhaltebecken (RRB) 7 (Sternweg). Das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden kontaktiert die Autobahn GmbH des Bundes jedes Jahr, um eine ordnungsgemäße Krötenwanderung zu gewährleisten. Der Raum zwischen den Zaunsfeldern und der Geländeoberkante ist daher regelmäßig durch die Autobahn GmbH des Bundes freizuschneiden. Hierbei ist Kontakt zum Umweltamt aufzunehmen.
13. Die Autobahn GmbH des Bundes unterhält betriebseigene Fernmeldekabel. Das geplante Bauvorhaben ist daher stets unterhalb des autobahneigenen Fernmeldekabels zu führen. Hierbei ist die beigelegte Kabelschutzanweisung der Autobahn GmbH des Bundes zu beachten. Die detaillierten Planunterlagen für den Kreuzungsbereich „Sternweg“ und der weitere Verlauf der geplanten Trasse bis zur Radeburger Straße sowie für den Kreuzungsbereich Meißner Straße/BAB 4 sind der Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Ost nachzureichen und mit dieser ggf. anzupassen.
14. Die Anlage 15 der Unterlagen (Eigentümerübersicht der von der Leitung betroffenen Grundstücke) ist augenscheinlich lückenhaft bzw. fehlerhaft und daher zu vervollständigen bzw. zu korrigieren. Beispielhaft wird auf das Flurstück 1205/4 der Gemarkung Kaditz verwiesen. Ferner ist beim Flurstück 730/36 der Gemarkung Trachau bereits die allgemeine Zustimmung der Autobahn GmbH des Bundes eingetragen.
15. Anlagen der Außenwerbung in Ausrichtung auf die Verkehrsteilnehmer der BAB 4 in einer Entfernung bis zu 40 Meter vom äußeren befestigten Rand der Fahrbahn sind grundsätzlich unzulässig. In einer Entfernung von 40 bis 100 Meter vom äußeren befestigten Rand der Fahrbahn bedürfen sie – auch an der Stätte der Leistung – einer gesonderten Zustimmung des Fernstraßen-Bundesamtes. Dies gilt auch für die Bauphase und in Bezug auf die zum Bau eingesetzten Geräte und Vorrichtungen.
16. Beleuchtungen (z. B. Hofraumbeleuchtungen) sind so anzubringen, dass der Verkehrsteilnehmer auf der BAB 4 nicht geblendet wird. Das gilt auch für gegebenenfalls erforderliche Hindernisfeuer.
17. Gegenüber dem Träger der Straßenbaulast für die BAB 4 besteht für das Bauvorhaben kein Anspruch auf Lärm- und sonstigen





Seite 6 von 7

Immissionsschutz. Dies gilt auch für den Fall der Zunahme des Verkehrsaufkommens.

18. Die Bundesrepublik Deutschland – Fernstraßen-Bundesamt – ist von Ansprüchen Dritter, die durch die Herstellung und Nutzung des Bauvorhabens entstehen oder damit im Zusammenhang stehen, freizuhalten.

#### I. Sachverhalt

Mit Schreiben vom 03.09.2021 beteiligte die Landeshauptstadt Dresden das FBA an o. g. Verfahren. Geplant ist die Erweiterung der öffentlichen Kanalisation um einen Industriesammler Nord (kurz ISN) mittels einer Trassenführung an und mit Querung der BAB 4 an mehreren Stellen. Planunterlagen waren beigelegt.

Mit E-Mail vom 27.10.2021 wurden auf Grundlage der Nachforderung des FBA mittels Schreiben vom 15.10.2021 überarbeitete Planunterlagen nachgereicht. Die Autobahn GmbH des Bundes, Niederlassung Ost, wurde an dem Vorgang beteiligt.

#### II. Begründung

Bei dem Vorhaben handelt es sich nach der Prüfung der eingereichten Unterlagen um eine bauliche Anlage im Sinne des § 9 Abs. 2 FStrG, die der Zustimmung des Fernstraßen-Bundesamtes bedarf.

Gemäß § 9 Abs. 2 FStrG bedürfen Baugenehmigungen oder nach anderen Vorschriften notwendige Genehmigungen der Zustimmung des Fernstraßen-Bundesamtes, wenn bauliche Anlagen längs der Bundesautobahnen in einer Entfernung bis zu 100 Meter und längs der Bundesstraßen außerhalb der zur Erschließung der anliegenden Grundstücke bestimmten Teile der Ortsdurchfahrten bis zu 40 Meter, gemessen vom äußeren Rand der befestigten Fahrbahn, errichtet, erheblich geändert oder anders genutzt werden sollen.

Die Zustimmung nach Absatz 2 darf gemäß § 9 Abs. 3 FStrG nur versagt oder mit Bedingungen und Auflagen erteilt werden, soweit dies aufgrund der Sicherheit oder Leichtigkeit des Verkehrs, der Ausbauabsichten oder der Straßenbaugestaltung nötig ist.

Das Vorhaben bedarf demnach der Zustimmung, die unter Einhaltung der genannten Nebenbestimmungen erteilt werden konnte.

Die Nebenbestimmung Nr. 1 resultiert aus § 36 Abs. 2 Nr. 2 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG).







Seite 7 von 7

Die Nebenbestimmungen Nr. 4-5 und 12 dienen der Koordination möglicher Bauabläufe im Einzugsbereich der Anlagen der BAB 4.

Die Nebenbestimmungen Nr. 2-3 und Nr. 13-14 sollen eine Bestandsdokumentation im Hinblick auf die Vervollständigung der IST-Daten der Straßennebenflächen ermöglichen.

Die Nebenbestimmungen, in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Nebenbestimmungen Nr. 6-11 und Nr. 15-16 dienen der Sicherstellung der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs, insbesondere dem Schutz der Straßenanlagen vor Beeinträchtigungen und der Verkehrsteilnehmer vor ablenkenden Wirkungen aus Emissionen.

Die Nebenbestimmung Nr. 17 stellt sicher, dass der Bauherr keine Ansprüche gegenüber dem Straßenbaulastträger wegen auftretender Emissionen geltend macht.

Die Nebenbestimmung Nr. 18 stellt sicher, dass Dritte aufgrund der Herstellung und Nutzung des Bauvorhabens keine Ansprüche gegenüber der Bundesrepublik Deutschland geltend machen. Die Nebenbestimmung resultiert aus der Kenntnis des Vorhabensträgers von den örtlichen Gegebenheiten.

Die Zustimmung gilt nur im voranstehenden Umfang für die Geltungsdauer der zu erlassenden Genehmigung als erteilt. Sollten sich im weiteren Verfahren oder zu einem späteren Zeitpunkt Abweichungen ergeben, die von unserer Zustimmung abweichen, ist eine erneute Beteiligung erforderlich. Die Nebenbestimmungen sind in die zu erteilende Genehmigung aufzunehmen.

Wir bitten, uns nach Beendigung des Verfahrens eine elektronische Version des Ausgangsbescheids unter der Angabe des Geschäftszeichens des Fernstraßen-Bundesamtes zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag  
gez.

Martin Schneider  
Sachbearbeiter

Anlage

Anweisung zum Schutz unterirdischer Leitungen und Anlagen  
(Kabelmerkblatt)



# **Anweisung** **zum Schutz unterirdischer Leitungen und Anlagen** **(Kabelmerkblatt)**



Auf Autobahngelände, sowie in benachbartem Gelände muss stets mit dem Streckenfernmeldekanal und Lichtwellenleiterkanal der BAB und mit weiteren unterirdisch verlegten Leitungen und Anlagen gerechnet werden.

Die im Erdreich verlegten Leitungen sind ein Bestandteil von vorwiegend öffentlichen Zwecken dienenden Anlagen (Fernmeldeanlagen, Stromversorgung des Licht- und Kraftnetzes, Signal- und Sicherungsanlagen, Gas- und Wasserleitungen, Kanalisations- und Entwässerungsanlagen, Fernheizungen und Flüssigkeitspipelines usw.).

Sie können durch Arbeiten, die in ihrer Nähe, am oder im Erdreich durchgeführt werden, zu Schaden kommen. Durch derartige Beschädigungen wird immer ein Teil der oben bezeichneten Anlagen und somit das öffentliche Interessen in Mitleidenschaft gezogen. Beschädigungen an solchen Anlagen sind nach den §§ 315 b, 316 b und 317 StGB strafbar und zwar auch dann, wenn sie fahrlässig begangen werden. Außerdem ist der für die Beschädigung verantwortliche dem Besitzer bzw. Eigentümer der Anlage und unter Umständen darüber hinaus auch Dritten gegenüber zum Schadensersatz verpflichtet.

Zur Vermeidung von Beschädigungen vorgenannter Anlagen ist folgendes zu beachten:

1. Kabel der Bundesrepublik Deutschland – Straßenbauverwaltung – werden nicht nur innerhalb der BAB – Grenzen, sondern auch durch private Grundstücke (z.B. Felder, Wiesen, Waldstücke) geführt.

Die Kabel liegen gewöhnlich in einer Tiefe von 0,6 m bis 1,2 m. Eine abweichende – insbesondere geringere – Tiefenlage ist wegen Kreuzungen anderer Anlagen, infolge nachträglicher Veränderung der Deckung durch Straßenumbauten und dgl. und aus anderen Gründen möglich.

Die Kabel können mit Schutzhauben aus Ton oder aus PVC abgedeckt, oder in Rohren sowie Formsteinen eingezogen sein. Diese Abdeckungen schützen die Anlagen jedoch nicht unbedingt gegen mechanische Beschädigungen. Sie sollen lediglich den Aufgrabenden auf das Vorhandensein dieser Anlagen aufmerksam machen (Warnschutz).

2. Der Auftragnehmer hat sich vor Beginn der Arbeiten selbst in eigener Verantwortung bei den zuständigen Stellen zu informieren, ob, welche, wo und wie tief, an der Arbeitsstelle selbst oder in deren unmittelbarer Nähe unterirdische Leitungen und Anlagen verlaufen.

Wegen der unterirdisch verlegten autobahneigenen Leitungen und Anlagen ist die Auskunft bei der für diesen Bauabschnitt zuständigen Autobahnmeisterei sowie beim zuständigen Abteilung Telekommunikation und der Verkehrszentrale NRW einzuholen.

Die Aushändigung von Planmaterial durch die zuständigen Stellen entbindet der Auftragnehmer nicht von seiner Sorgfaltspflicht hinsichtlich der eigenen Feststellung.



**Anweisung**  
**zum Schutz unterirdischer Leitungen und Anlagen**  
**(Kabelmerkblatt)**



3. Alle bei der Bauausführung tätigen Arbeitskräfte, auch die der Nachunternehmer sind vom Auftragnehmer entsprechend zu unterrichten und anzuweisen.  
Der Verlauf von Leitungen, in deren Nähe Erdarbeiten durchgeführt werden, ist deutlich sichtbar und für die Zeit der Bauarbeiten zu markieren.
4. In der Nähe unterirdischer Leitungen und Anlagen muss mit besonderer Sorgfalt gearbeitet werden.  
Bagger, Rammen und ähnliche Geräte dürfen im Bereich von 2,0 m beiderseits von Leitungen nicht eingesetzt werden. Hierbei ist besonders die Schwierigkeit zu berücksichtigen, sich mit einem Baggergreifer zu orientieren.  
Das Einschlagen von Pfählen, Bohrern und anderen Gegenständen, durch die Leitungen beschädigt werden können, ist innerhalb eines Abstandes von 0,3 m beiderseits der Kabel verboten und im angrenzenden Bereich bis zu 1,0 m Abstand nur bis 0,5 m Tiefe zulässig.  
In dem vorgenannten Arbeitsbereich sind die notwendigen Arbeiten nur von Hand mit stumpfen Geräten durchzuführen.  
Besondere Vorsicht ist bei Stromanlagen (Lebensgefahr!), bei Gasleitungen (Explosionsgefahr!) geboten.  
Ist die Lage oder die Tiefe von Kabeln, Rohren oder Leitungen nicht bekannt, muss der Verlauf durch in vorsichtiger Handarbeit herzustellender Querschläge ermittelt werden (DIN 1998). Aus Sicherheitsgründen ist es erforderlich, Querschläge mit mindestens 1,0 m Länge – ggf. auch in Nachbargrundstücken – herzustellen.
5. Jede unbeabsichtigte oder unvermutete Freilegung von unterirdischen Leitungen und Anlagen ist unverzüglich der zuständigen Bauüberwachung zu melden.  
Freigelegte Leitungen sind zu sichern und vor Beschädigung und Diebstahl zu schützen.  
Vor Erteilung näherer Anweisungen durch die für die unterirdischen Anlagen zuständige Stelle darf im unmittelbaren Bereich der Anlage nicht weiter gearbeitet werden.
6. Freigelegte Leitungen und Kabel sind besonders zu schützen, insbesondere gegen Beschädigung durch herabfallende Gegenstände.  
In Baugruben dürfen Kabel nicht frei hängen, sondern müssen in nicht zu großen Abständen unterfangen und aufgehängt werden.  
Da starke Knicke oder gar Quetschungen Leitungen unbrauchbar machen können, sollen sie nicht abgebogen werden. Ist dies unumgänglich, so darf der Krümmungsradius der Leitungen und Kabel nicht kleiner als der zwanzigfache Leitungs- bzw. Kabeldurchmesser sein.  
Bei Temperaturen unter + 3°C dürfen Leitungen und Kabel nicht bewegt werden.

**Anweisung**  
**zum Schutz unterirdischer Leitungen und Anlagen**  
**(Kabelmerkblatt)**



Freigelegte Leitungen und Kabel dürfen erst zugeschüttet werden, wenn sie von einer Fachkraft der für die Leitung oder Anlagen zuständigen Stelle untersucht worden sind.

Zum Zuschütten darf das Schüttgut nicht auf freihängende Leitungen geworfen werden. Vielmehr ist vorher der Boden unterhalb der Leitungen sorgfältig anzufüllen und zu verfestigen. Die Leitung selbst ist in eine 0,1 m dicke Sandschicht zu betten, wenn das Aushubgut nicht genügend feinkörnig ist. Die Leitung ist mit Kabelabdeckhauben oder Abdeckplatten zu bedecken.

Kohlenlösche, Kompost oder anderes Erdreich, welches sich wegen seiner chemischen Zusammensetzung nachteilig auf Leitung und Kabel auswirken kann, darf nicht zum Verfüllen verwendet werden.

Beim Verfestigen des Erdreiches über Leitungen ist vorsichtig zu verfahren.

Bei Führung durch Fundamente oder Mauern dürfen vorgenannte Kabel und Leitungen grundsätzlich nicht eingemauert oder einbetoniert werden. In solchen Fällen sind die nach Anordnung der für das Kabel verantwortlichen Stelle durch eine entsprechende Öffnung hindurchzuführen. Dazu können geteilte Formsteine, Tonrohre, Betonrohre und Eisenrohre je nach Angabe verwendet werden. Auch kann eine Holzschalung in das Mauerwerk oder Beton eingelegt werden und zwar derart, dass die Kabel oder Leitungen nicht gepresst werden. Die Öffnungen der Durchführungen sind nach Anweisung abzudichten, um das Eindringen von Wasser und Tieren zu verhindern.

7. Kabelmerksteine sind vor dem Ausheben einzumessen und nach Beendigung der Arbeiten bei unveränderter Führung der Leitung in ursprüngliche Lage, bei veränderter Leitungsführung in entsprechend veränderter Lage wieder einzusetzen.

Ausgegrabene oder entfernte Kabelmerksteine und Kabelhauben oder sonstige Abdeckungen sind seitlich zu lagern. Freigelegte Kabelmarker sind der zuständigen Stelle zu übergeben.

8. Bei Bauarbeiten sich ergebende Besonderheiten in Bezug auf Leitungen, Kabel und Grenzsteinen, insbesondere bei eingetretenen Beschädigungen und Verlagerungen, müssen unverzüglich der zuständigen Bauüberwachung gemeldet werden.

Werden Fernsprechkabel des Autobahnfernsprechnetzes beschädigt, so hat der Auftragnehmer unbeschadet etwaiger weitergehender Ansprüche für jede Kabelbeschädigung die volle Länge des beschädigten Kabelstückes, bei Kupfer eine Kabellänge von 425m bzw. 1000m und bei Lichtwellenleiter eine Kabellänge von 4000m, einschließlich der damit verbundenen Verlege- und Montagekosten, sowie der Kosten für Mess- und Ausgleichsarbeiten zu tragen. Dem Auftragnehmer steht jedoch die Möglichkeit offen, einen geringeren Schaden nachzuweisen.

9. Die Anweisungen und Bedingungen der einzelnen Versorgungsträger für die Leitungen sind zu beachten.



**Anweisung**  
**zum Schutz unterirdischer Leitungen und Anlagen**  
**(Kabelmerkblatt)**



Für bei Bauarbeiten eintretende Schäden an Leitungen, Kabeln, Grenzsteinen und Anlagen haftet der Auftragnehmer dem Auftraggeber und zwar unbeschadet der Tatsache, ob die Beschädigung durch seine Bediensteten oder durch Bedienstete von Nachunternehmern verursacht worden ist.

Der Auftragnehmer stellt den Auftraggeber von allen Ansprüchen Dritter im Zusammenhang mit der Verlegung, Veränderung oder Beschädigung von Leitungen, Kabeln und Anlagen frei.

10. Wenn sich an der Aufgrabungsstelle ein Beauftragter einer Dienststelle bzw. eines Unternehmens, die im Erdreich Leitungsanlagen haben, befindet, so bleibt der Aufgrabende in Bezug auf verursachte Schäden an Leitungen der betreffenden Dienststelle bzw. des Unternehmens voll verantwortlich.  
Der Beauftragte der Dienststelle bzw. des Unternehmens hat keine Anweisungsbefugnis gegenüber den Arbeitskräften der die Aufgrabungen durchführenden Firma, es sei denn, die Anweisungen ergehen im Einvernehmen mit dem Auftraggeber.
11. Der Auftragnehmer haftet dem Auftraggeber für Verlust, Entwendung und Beschädigung des zu verlegenden Kabels ohne Rücksicht auf ein Verschulden.

